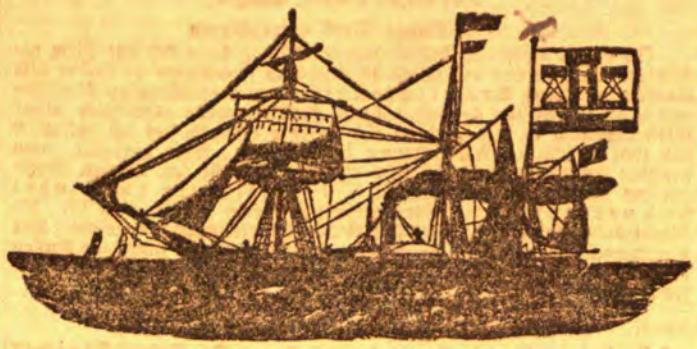
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 99 Mk., mit Botenlohn 105 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 4,00 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 14,00 Mk., Auswärtige 17,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2.00 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 190 — Memel, Mittwoch, den 16. August 1922 — 74. Jahrgang

Die Konferenz in London gescheitert

* London, 14. August. Die Konferenz ist an der Reparationsfrage gescheitert.

„Reuter" meldet: Infolge des Abbruchs der Konferenz werden die französische und italienische Delegation morgen London verlassen. Bevor die Konferenz zusammenbrach, versuchte Schanzer das Aeußerste, um Meinungsverschiedenheiten zwischen Poincaré und Lloyd George zu überbrücken. Sein Vorschlag, die Konferenz um 6 bis 8 Wochen zu vertagen, wurde von den britischen Vertretern vollkommen angenommen, aber die französischen Vertreter machten zur Bedingung, daß Deutschland die während dieses Zeitraums fällig werdenden Reparationsraten bezahlen solle. Schanzer und Lloyd George waren anderer Ansicht, erklärten aber, sie seien bereit zuzustimmen, daß die Reparationskommission darüber entscheide, was Deutschland während dieses Zeitraums bezahlen soll. Die Franzosen waren damit nicht einverstanden, worauf die Verhandlungen ihr Ende fanden. In einer Schlußsitzung betonte Schanzer, daß die Reparationen nicht getrennt von den Kriegsschulden der Alliierten in Erwägung gezogen werden könnten. „Reuter" meldet schließlich: Obwohl die Verhandlungen zu keinem Einverständnis geführt haben, haben sich die Beziehungen der Alliierten doch nicht verschlechtert, was sich aus der Tatsache ergibt, daß nach dem Abbruch der Konferenz Poincaré die österreichische Frage mit den übrigen Alliierten besprach.

Die letzte Verhandlung über das Moratorium

* London, 14. August. (Tel.) Der Sonderberichterstatter der „Havas"-Agentur meldet: In der heutigen Vormittagssitzung der alliierten Bevollmächtigten schlug Poincaré vor, die interalliierte Entscheidung über den deutschen Moratoriumsantrag auf Grund der gestern von „Havas" mitgeteilten Bedingungen zu vertagen. Da ein Ausgleich bezüglich der verschiedenen Vorschläge, die von den Alliierten geprüft wurden, gegenwärtig nicht angängig sei, wäre die denkbar beste Lösung folgende: Jedes weitere Moratorium wird Deutschland für die nächsten 3 Monate verweigert. Es soll jedoch nichts beschlossen werden über den Novembertermin. Die Zahlung der am 15. August fälligen Rate soll mit Rücksicht auf die durch die Konferenz verursachte Verzögerung in der Entscheidung der Reparationskommission verschoben werden. Wohlverstanden würde im Falle einer Nichtzahlung einer Rate in den Monaten August, September oder Oktober ein Verstoß durch den Wiedergutmachungsausschuß festgestellt werden. Die Alliierten sollen verschiedene Kontrollmaßnahmen in Anwendung bringen. Sie beziehen sich auf die Maßnahmen, um eine Gesundung der deutschen Finanzen herbeizuführen. Es soll beschlossen werden, daß eine weitere Zusammenkunft der Alliierten Mitte September stattfindet, um die Frage der Reparationen in ihrer Gesamtheit zu prüfen. Lloyd George lehnte diesen Vorschlag ab. Er schlug den alliierten Regierungen vor, sofort in ein Moratorium für 3 Monate einzuwilligen. Poincaré erklärte ausdrücklich, daß er dem nicht zustimmen könne, wenn er nicht als Ausgleich für dieses neue Zugeständnis neue Pfänder erhalte, nämlich die Kontrolle über die deutschen Staatsbergwerke und Forsten. Ein Einvernehmen konnte über den letzteren Vorschlag nicht erzielt werden. Dies veranlaßte die Ministerpräsidenten, sich zu trennen, ohne eine gemeinsame Entscheidung über den deutschen Moratoriumsantrag treffen zu können.

Die Londoner Blätter über die Konferenz

* London, 14. August. (Tel.) Der Zusammenbruch der Konferenz für die Reparationsfrage wird in der Abendpresse ausführlich erörtert. Die Blätter betonen, daß die Haltung Poincarés in der Frage der alliierten Kontrolle über die deutschen Staatsforsten und Bergwerke zum Bruch geführt habe. Lloyd George habe mit der Unterstützung nicht nur der britischen Minister, sondern auch der übrigen alliierten Staatsmänner den äußersten Versuch unternommen, um zu einem Einvernehmen zu gelangen, jedoch ohne Erfolg. Poincaré habe sich unnachgiebig gezeigt. Der Abbruch der Konferenz sei als ernste Gefährdung der Entente anzusehen. Lloyd George sei außerordentlich enttäuscht über die Wendung, die die Dinge genommen haben.

Die polnischen Sejmwahlen

Nachdem der polnische Sejm, ohne eine bestimmte Vertagungsdauer zu beschließen, in die Ferien gegangen war, und der Sejmmarschall zum Abschluß die Beschlußunfähigkeit des Hauses feststellen mußte, erwartete man eine neue kurze Tagung des Sejms Ende September, hierauf die Auflösung und für Anfang November die Wahlen zum neuen Sejm. Nunmehr bringt jedoch der „Kurjer Warszawski" die sensationelle Meldung, die neue Regierung wolle den Sejm noch vor dem 18. August nochmals einberufen und den Antrag einbringen, die Wahlen bis zum Frühling zu verschieben.

Ein jüdisch-nationaler Wahlblock in Lettland

In den letzten Tagen hat in Libau auf Anregung des Rigaer Komitees eine Konferenz von Vertretern aus der zionistischen Organisation „Histadruth Hazionith" stattgefunden. Auf die Mitteilungen des Referenten Thron, beschloß die Versammlung das Komitee zu beauftragen, alle Kräfte zur Zustandebringung eines national-jüdischen Blocks aller Parteien über ganz Lettland einzusetzen. Sollte dieser Versuch fehlschlagen, so soll die Schaffung eines Blocks der drei zionistischen Parteien, „Histadruth Hazionith" (Thron), „Seire Zion" (Hellmann) und Misrochi (Nurock) angestrebt werden.

Die Finanzen des Wilnagebiets

* Riga, 10. August. (Lit. Pressebüro.) Im Wilnaer Gebiet betrugen die Einnahmen für das erste Halbjahr 255 779 982 polnische Mark. Für das zweite Halbjahr sind die Einnahmen auf 2 625 926 163 polnische Mark und die Ausgaben auf 2 948 338 491 polnische Mark veranschlagt. Das Defizit beträgt somit für das erste Halbjahr 364 521 917 polnische Mark und für das zweite Halbjahr 322 612 328 polnische M.

Die fällige deutsche Ausgleichsrate bezahlt

* Berlin, 15. August. (Tel.) Die deutsche Regierung hatte durch gleichlautende Noten vom 14. Juli an die Regierungen Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens den Antrag gestellt, hinsichtlich ihrer Verpflichtungen aus dem Ausgleichsverfahren eine anderweitige Regelung zu treffen und darin zum Ausdruck gebracht, daß die monatlichen Zahlungen im Ausgleichsverfahren ½ Million Pfund nicht überschreiten sollten. Auf diesen Antrag ist der deutschen Regierung die erwartete gemeinsame Entscheidung der alliierten Regierungen bisher nicht zugegangen. Die deutsche Regierung hat deshalb entsprechend ihrer der französischen Regierung in der Note vom 5. August gegebenen Zusage, auch für den Fall des Ausbleibens einer gemeinsamen Entscheidung der alliierten Mächte ihre Vertragsverpflichtungen im Maß ihrer Leistungsfähigkeit zu erfüllen, heute einen Gesamtbetrag von 500 000 Pfund Sterling zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag ist den britischen und französischen Ausgleichsämtern, welche für die heute fällige Abrechnung im Kredit sind, nach dem Verhältnis ihrer Kreditanlage überwiesen.

Deutschlands Zahlungen zur Begleichung der Privatschulden

* London, 14. August. (Tel.) „Reuter" meldet: Der Sachverständigenausschuß der Konferenz nahm einstimmig ein Gutachten an, wonach Deutschland die nächste Rate von 2 Millionen Pfund Sterling zur Begleichung von Privatschulden an die Alliierten innerhalb 4 Wochen bezahlen soll. Hierbei soll dem Gutachten zufolge das Abkommen über diese Zahlungen außer Kraft treten. Schließlich empfiehlt das Gutachten, daß die alliierten Regierungen für die von Deutschland in dieser Hinsicht zu leistenden Zahlungen Sonderabmachungen treffen sollen, die der Zustimmung der Reparationskommission bedürfen.

Ein neuer Vorschuß für Oesterreich

* Paris, 14. August. (Tel.) „Havas" berichtet aus London: Die alliierten Minister haben heute nachmittag von 5 bis 6 Uhr über die Lage Oesterreichs beraten und beschlossen, ihm einen neuen Vorschuß zu gewähren. Die Frage ist zur Prüfung an den Völkerbund verwiesen, der den Alliierten ein Programm unterbreiten soll.

Die Lohnverhandlungen der deutschen Beamten

* Berlin, 15 August. (Tel.) Laut „Germania" werden die Besprechungen der Vertreter der Spitzenorganisation der Beamten und Staatsarbeiter mit den zuständigen Stellen der Regierung am Donnerstag, vormittags um 10 Uhr, beginnen.

Die steigenden Leistungen der deutschen Reichsbahn

Die Gesundung der Reichsbahn zeigen einige besonders eindringliche Ergebnisse. Die geleisteten Zugkilometer hatten 1919 nur 394 Millionen Kilom. betragen. Sie stiegen schon 1920 auf 443 Millionen und 1921 auf weitere 512 Millionen Kilom. Noch zutreffender sind die Leistungen durch die geleisteten Wagenachskilometer, die der Beförderungsleistung näher kommen. Diese betrugen in den drei Jahren 20,3 Milliarden, 22,5 Milliarden und 24,5 Milliarden Kilometer.

Die Wiederherstellung der Arbeiterinternationale

* Prag, 14. August. Das Büro der zweiten Internationale, das gegenwärtig in Prag Vorbereitungen für den im Oktober in Hamburg stattfindenden Kongreß abhält, auf welchem über die Wiederherstellung der Arbeiterinternationale Beschluß gefaßt werden soll, hat gestern den Rücktritt des Sekretärs des Internationalen Büros, Ramsay Macdonald, der sich infolge Ueberlastung mit anderen Arbeiten dieser Funktion nicht mehr widmen kann, entgegengenommen. An seine Stelle wurde der Engländer Tom Shaw zum Sekretär des Internationalen Büros gewählt. Auf der Tagesordnung der Beratungen steht u. a. die Erörterung der Bedingungen über die Vereinigung der Zweiten Internationale mit der Wiener Internationalen Arbeitsgemeinschaft.

Putschgerüchte in Wien

* Wien, 15. August. (Tel.) Der Parlamentskorrespondenz zufolge, verhaftete die Polizei den Präsidenten der österreichischen Staatspartei Kuno Hoynigg auf Grund von Gerüchten, wonach Hoynigg für Dienstag oder Mittwoch einen Monarchistenputsch in Wien plane und die Besetzung der wichtigsten Staatsgebäude und Internierung der republikanischen Führer beabsichtige. Da positive Anhaltspunkte hierfür nicht gefunden wurden, wurde Hoynigg nach einem Verhör wiederentlassen.

Für eilige Leser

Die Londoner Konferenz ist gescheitert.

Die deutsche Regierung hat die für August fällige Ausgleichsrate im Gesamtbetrag von 500 000 Pfund Sterling bezahlt.

In einem Interview, das er französischen Pressevertretern gab, sprach Poincaré über die Londoner Verhandlungen.

Die Alliierten beschlossen, Oesterreich einen neuen Vorschuß zu gewähren.

Dollarkurs vom 15. August 1038,70 (14. August 823,96).

Poincaré über London

* Paris, 15. August. (Tel.) Poincaré empfing gestern abend Vertreter der Presse und erklärte ihnen, er glaube nicht, daß jemand die französische Delegation anklagen werde, daß sie es in den letzten zehntägigen Beratungen an Geduld habe fehlen lassen. Keiner unserer Vorschläge wurde angenommen. Unser Recht in der Reparationskommission ist unantastbar. Die Opfer Frankreichs sind bekannt. Sie rühren nicht nur von den vom Feind begangenen Verwüstungen her, sondern auch von denen, die wir und unsere Alliierten begehen mußten, um die Angreifer zurückzuwerfen. Nichtsdestoweniger, obwohl man die Bedeutung unserer Forderungen anerkennen mußte, wollte man diese Prioritäten, auf die wir ein Anrecht zu haben glauben, nicht anerkennen. Als wir im Mai 1921 den Zahlungsplan annahmen, hofften wir, kein weiteres Entgegenkommen mehr bezeugen zu müssen. In dieser Zeit entzog sich Deutschland nicht nur dem Zahlungsplan, sondern lieferte auch den Beweis, daß es eine systematische Entwertung der Mark verfolgt. Deutschland verfolgt mit Beharrlichkeit die Politik, die ihm gestattet, vor den Augen Europas Bankrott zu machen und so eine neue Herabsetzung des Zahlungsplanes zu erlangen. Wir wollen, fuhr Poincaré fort, daß die Reparationskommission die beabsichtigte Verfehlung Deutschlands feststellt, aber wir wurden darin durch die von der englischen Regierung ergriffene Initiative gehindert, die ohne uns vorher verständigt zu haben erklärte, es sei unerläßlich, ein Moratorium zu bewilligen. Ich beeile mich hinzuzufügen, daß wir der Ansicht sind, daß diese Initiative freundlich ist. Die britische Regierung habe übrigens die gleiche Initiative dadurch ergriffen, daß sie erklärte, sie unterstütze das Verlangen Deutschlands, in den Völkerbund aufgenommen zu werden. Die deutsche Regierung hat seit dem Waffenstillstand ihr Budget dadurch ausgeglichen, daß sie Schatzfonds ausgegeben hat, Zahlungen durch Erhöhung des Notenumlaufs bewerkstelligte, aber dadurch die Mark entwertete und ihren Goldwert zerstörte. Zu gleicher Zeit hat sie große Summen für Unterstützungen ausgegeben und erst jüngst Maßnahmen getroffen, um dieses Regime zu beseitigen. Für jeden unparteiischen Menschen, erklärte dann Poincaré, hätte die logische Folge dieser Feststellung einer Verfehlung Deutschlands das Ergreifen von notwendigen Maßnahmen sein müssen, um die Wiederholung solcher Malversationen zu verhindern, und da man eine Verfehlung nicht habe feststellen wollen, zog sich die französische Delegation auf eine bescheidene Forderung zurück. Sie erklärte, daß sie ein Moratorium nur gewähren könne, wenn von gewissen Gütern Besitz ergriffen werde, die sofortige Einnahmen gestatten. Englischerseits wurden alle Maßnahmen, die wir vorschlugen, abgelehnt. Wegen der Kontrollmaßnahmen haben wir die Verhandlungen nicht abgebrochen. Da wir glaubten, daß die Bewilligung eines Moratoriums eine Begünstigung ist, war es unerläßlich, daß wir sie von neuen privaten Pfändern abhängig machten. Hier waren die Meinungsverschiedenheiten noch ernster. Man hat nach und nach die Ueberwachung der Zollgrenze am Rhein, die Einrichtung einer Zollschranke im Ruhrgebiet und die Beteiligung an den deutschen chemischen und Farbfabriken verweigert. In der Frage der Staatsgruben, in der wir mit Belgien, und in der Frage der Staatsforsten, in der wir mit Belgien und Italien einig gingen, verlangten wir als Garantie die sofortige Anerkennung gewisser Rechte. Aber England wollte diese Rechte nicht anerkennen. Die Meinungsverschiedenheiten in der Pfänderfrage gehen so weit, daß Lloyd George selbst vorschlug, sie dem Völkerbund zu überweisen. Dem widersetzte ich mich, weil ich es für unzulässig hielt, diese Frage einem Organismus zu übertragen, in dem neutrale Staaten sitzen, und in dem [illegible] Aufnahme Deutschlands verlangen wird.

Poincaré sprach sich sodann über den Artikel 10 der englischen Vorschläge aus, der ein Moratorium bis zum 31. Dezember 1922 vorsehe, aber festsetze, daß während einer bestimmten Zeitperiode die Gesamtheit der Geldzahlungen nicht den Ertrag der 26prozentigen Exportabgabe übersteige. Was die internationale Anleihe anbetrifft, erklärte Poincaré, daß die Vorbereitung hierbei mehr in einer Sanierung der deutschen Finanzen, als in einer Bewilligung eines Moratoriums zu finden sei. Poincaré sagte dann weiter: Man könnte die Frage im November wieder aufnehmen. Deutschland könne zahlen, es habe in der Reichsbank eine Milliarde in Depot. Gestern nachmittag lieferte man den Beweis, daß Deutschland zahlen könne, denn man beschloß, die Zahlung von 2 Millionen Pfund und bot alsdann ein sehr kurzes Moratorium an, das ausgeglichen werde durch Kontrollmaßnahmen, worüber man sich einigte. Er erklärte einfach, daß er sich von der Entscheidung, die getroffen worden, nicht habe überzeugen können. So trennte man sich in sehr freundschaftlichem Geist, aber er verlangte für die französische Regierung das Recht, über die Folgen zu beraten, die diese Uneinigkeit nach sich ziehe. Man sagte ihm, das sei der Bruch der Entente. Er erklärte aber, er glaube nicht daran. Er für seine Stelle wolle ihn vermeiden, vorausgesetzt indessen, daß er die Interessen seines Landes nicht zu opfern brauche.

Ueber das neue litauische Geld

wird jetzt gemeldet: Am 9. August nahm die litauische Konstituante ein Gesetz über litauisches Geld an. Das neue Geld wird sich Lita nennen, an Wert ein Fünftel Dollar gleichen und 0,150462 Gr. Feingold enthalten. (Der lettländische Lat enthält 0,2903226 Gr. Feingold.) Die Lita ist gleich 100 Centimes. Im Laufe von 3 Monaten nach der Emission des Nationalgeldes soll das jetzige Zahlungsmittel, der deutsche Ostrubel, aus dem Verkehr gezogen werden.

Die deutsche Ostmesse in Königsberg

die am Sonntag, wie gemeldet, eröffnet wurde, hatte gleich zu Anfang ein überaus lebhaftes Geschäft. In der Textilbranche hatten manche Firmen bereits am ersten Abend ausverkauft. Infolge des Andranges mußte die Ware rationiert werden. Auch die Ledermesse war überraschend gut. Nicht minder lebhaft war der Umsatz in Nahrungs- und Genußmitteln. Auch die Spiritusfabrikanten und Zigarettenfirmen hatten am Abend des ersten Tages ihre Lager vollständig oder größtenteils geräumt. Verkauft wurde nur freibleibend. Auf den übrigen Märkten zeigen sich verheißungsvolle Anfänge, doch läßt sich hier vorläufig noch keine ausgesprochene Tendenz feststellen. Der Verkehr war ebenfalls außerordentlich lebhaft und das Geschäft sehr rege. Dem Dollarstande entsprechend ziehen die Preise ganz gewaltig an und durch die weitersteigenden Preise wird das Schicksal der Mark pessimistisch beurteilt. Im ganzen zeigt die Ostmesse, die nicht unbeträchtliche räumliche Erweiterungen erfahren mußte, das gewohnte Bild. Stärker als sonst ist die Technik beschäftigt. Besonders großes Interesse findet die fast lückenlos und äußerst wirksame Schau in der landwirtschaftlichen Maschinenhalle. Die Qualität der ausstellenden Firmen hat sich merkwürdig gehoben. Die Ausstellungsgüter russischer Rohstoffe sind unterdessen in Königsberg eingetroffen. Es werden Proben von Flachs, Hanf, Daunen, Roßhaar, Lumpen, Leder, Häuten, Fellen, Arzneipflanzen sowie Erzeugnisse der staatlichen Porzellanfabriken Petersburgs sowie der Petersburger staatlichen Steinschnitzerei und Schleiferei und der Petersburger Bronzewerke ausgestellt werden. Die Gliederung der Ostmesse ist die gleiche geblieben wie im Vorjahr. Den größten Raum nimmt wiederum die Textilmesse ein. Mit der Messe verbunden ist zum erstenmal eine Ausstellung, veranstaltet von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen und von dem Ausschuß für Moorkultur, Torf- und Kalkverwertung. Diese Ausstellung enthält Sonderabteilungen für Acker- und Pflanzenbau, für Pflanzengewinnung und -verarbeitung, für Pflanzenschutz, Tierzucht, Tierseuchen und Seuchenbekämpfung, Fischzucht, landwirtschaftliches Bauwesen, Torfgewinnung, Brenntorf, Torfwerke, Torfverwertung, die landwirtschaftliche Nutzung des Mooruntergrundes und der Kalkläger Ostpreußens und deren Erschließung.

Uebersee-Woche Hamburg

(Von unserm Sonderkorrespondenten)

W. A. **Hamburg**, Anfang August.

In diesen Tagen rüstet sich die Freie und Hansastadt zum Empfang all der Gäste, die teilnehmen wollen an der Uebersee-Woche, die mit einem offiziellen Empfang im Hamburger Rathaus am 17. d. Mts. ihren Anfang nehmen wird. Uebersee-Woche! Schon in diesem Namen liegt, was darauf hindeutet, daß diese Veranstaltung in ihrer Eigenart nur in dieser großen Hafenstadt möglich ist, etwas, das an weiten Blick und kühnen Mut gemahnt. Das Motto, das das Gebäude der Hamburg-Amerika-Linie trägt. „Mein Feld ist die Welt", dies Motto steht ja unsichtbar über dieser Stadt, über ihren Unternehmungen, über ihrem Handel. Ursprünglich hatte man auch in Hamburg daran gedacht, eine Messe, wie es andere Städte tun, zu veranstalten, aber bald gab man diesen Gedanken wieder auf, da alle Voraussetzungen für eine solche Messe fehlten. Demgegenüber gewann der Plan einer Uebersee-Woche, „deren allgemeines Ziel es ist, ein Bild Hamburgischen Lebens in zeitlicher und räumlicher Konzentration zu geben, soweit es für die Funktion als internationale Handelsstadt in Frage kommt", feste Gestalt. Alles, was mit dem Warenverkehr zusammenhängt, nimmt natürlich im Rahmen dieser Woche eine bevorzugte Stellung ein, und wie sollte es auch anders sein, ist doch Hamburg in erster Linie Waren-Eingangs- und Ausgangsplatz. Aber damit ist das Programm keineswegs erschöpft, es kommt mancherlei dazu, nicht gewissermaßen nur um das Programm umfangreicher zu gestalten, sondern weil es im engen Zusammenhang mit dem Leben dieser Stadt steht. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung wird in einem Weltwirtschaftskongreß liegen, mit dem brennenden Thema: „Der Wiederaufbau Europas". Professor Cassel-Stockholm, Krassin-Moskau, Ch. Nagel-St Louis, Prof. Bruins-Rotterdam, Prof. Bernis-Madrid, Ständerat Wettstein-Zürich sollen neben einer Reihe deutscher Persönlichkeiten in einer Reihe aktueller Vorträge zum erwähnten Thema Stellung nehmen, wobei der private unpolitische Charakter dieses Kongresses es ermöglichen wird, daß auch die heikelsten Punkte des Wiederaufbauproblems, so vor allem die Reparationsfrage, zur Erörterung kommen werden. Zahlreiche wirtschaftliche, hygienische u. a. Ausstellungen werden den Gästen ein anschauliches Bild von den Kräften und Nöten Deutschlands geben, so u. a. eine Ausstellung „Der Frieden von Versailles und der deutsche Arbeitnehmer". Besonders sollen deutsche Qualitäts-Exportartikel zur Schau gelangen, wobei — ein Zeichen der Zeit — namentlich dem Kunstgewerbe ein breiter Raum zugewiesen wird. So nennt das Programm eine „Kunstgewerbliche Exportausstellung", eine „Exportmöbelschau" und eine Ausstellung „Das schöne Buch" usw. Dramatische und musikalische, sportliche und gesellige Veranstaltungen sollen die Tagung vervollständigen.

Man sieht, es ist ein umfangreiches Programm, und man kann dieser Woche, die vom Reichspräsidenten eröffnet werden wird, wodurch auch die Reichsregierung dokumentiert, daß sie die Bedeutung dieser Veranstaltung nicht unterschätzt, nur einen glücklichen Verlauf wünschen. Ein nicht zu unterschätzender Verdienst wird es sein, wenn es gelingt, hier so manche Scheidewand, die der Krieg aufgerichtet hat, niederzulegen, und die Fühlung von Mensch zu Mensch wieder aufzunehmen. So faßt denn das Werbebuch der Uebersee-Woche in wenigen Worten die Aufgaben dieser einzigartigen Veranstaltung dahin zusammen, sie soll sein: „Ein Spiegel der kulturellen und wirtschaftlichen Bestrebungen des Deutschlands unserer Tage. Ein starkes Zeugnis unseres Wesens. Ein Appell zur Zusammenarbeit der Nationen, ohne die weder wir, noch die Welt genesen können."

Staatsstreichdrohung der italienischen Faszisten

Der Neapeler „Mattino" veröffentlicht an erster Stelle eine über sechs Spalten lange Unterredung mit Mussolini, der entsprechend der Machtstellung des Faszismus mit unerhörter Offenheit sein Programm der Staatsumwälzung entwickelte. Der Führer der „Schwarzhemden" bestätigt, daß für Oktober (wahrscheinlich am 24.) ein Nationalrat der Partei, den man den Generalstab nennen könne, nach Neapel einberufen werde. Mussolini führte dann weiter aus: „Es ist möglich, daß bei dieser Gelegenhit eine große Konzentration von „Schwarzhemden" stattfindet, um zu zeigen, daß der Faszismus auch den Süden Italiens erobert hat. Der Marsch auf Rom ist im Gange. Es handelt sich zunächst nicht um den Marsch des gegenwärtigen aktiven Heeres von 200 000 bis 300 000 Mann, obwohl ein solcher Marsch strategisch möglich wäre, da die direkten Anmarschwege, d. h. die adriatische und die thyrrhenische Küste und der Tiberlauf in der festen Hand des Faszismus sind; aber politisch ist dieser Marsch noch nicht unvermeidlich geworden. Die nächsten Monate werden das parlamentarische Dilemma lösen. Daß der Faszismus seinen Staat bilden will, ist ganz gewiß; aber es ist noch nicht sicher, ob zu diesem Zwecke ein Staatsstreich nötig sein wird. Immerhin gehört ein solcher zu den Möglichkeiten von morgen. Der Marsch auf Rom ist im historischen Sinne im Gange. Die Bildung einer neuen politischen Basis bereitet sich vor." Nach seiner Meinung über das Kabinett Facta befragt, antwortete Mussolini, das sei ein Ministerium, aber keine Regierung. Die Kammer vertrete nicht mehr den Willen des Landes, und nach den Wahlen im November werde es mit seiner Herrlichkeit vorbei sein. Neuwahlen seien unaufschiebbar.

Das Eigentumsrecht in Rußland

* **Moskau**, 14. August. Für den vierten Kongreß des Exekutivkomitees hat das Justizkommissariat ein Projekt für das bürgerliche Eigentumsrecht ausgearbeitet. Die Grundidee des Projektes ist der Schutz des Eigentumsrechts der Privatpersonen und die Gewährung des Rechts, ihre Privatverträge durch das Gericht zu verteidigen. Das Projekt enthält auch die Grundlagen des Rechts für die Ausländer. Im Vordergrund stehen hier die Interessen der arbeitenden Klasse. Land kann nur in Pacht gegeben werden, darf aber nicht als Privateigentum gelten.

Neues vom Tage

20 Millionen Mark unterschlagen

In einem Berliner Industrieunternehmen hatte sich mit Hilfe gefälschter Papiere der aus Baku in Rußland stammende 26 Jahre alte Kaufmann Jakob Promischlantzki einen einflußreichen Direktorposten zu verschaffen gewußt. Durch Zufall wurde anläßlich einer Steuerrevision in den Büchern ein Irrtum entdeckt, der sich schließlich als eine absichtliche Fälschung herausstellte. Man entdeckte zum größten Erstaunen, daß der sehr angesehene Russe seit Wochen Wertpapiere im Werte von mehr als 20 Millionen entwendet und verkauft hatte. Die geschädigte Firma hat zunächst für die Wiederbeschaffung der Beute 50 000 Mark Belohnung ausgesetzt. Die Berliner Kriminalpolizei ist mit der Verfolgung des flüchtigen Russen beschäftigt, der sich aber möglicherweise schon nach dem Ausland gewandt hat.

Vortragsreise Dr. Rudolf Steiners nach Oxford

* **London**, 14. August. Am 15. d. Mts. kommt Dr. Rudolf Steiner in Oxford an, wo die von den bedeutendsten Vertretern des englischen Geisteslebens einberufene Konferenz über „Geistige Werte in Erziehung und Sozialleben" unter dem Vorsitz des englischen Unterrichtsministers Fisher stattfinden soll. Dr. Steiner wird im ganzen 12 Vorträge halten. An die verschiedenen Vorträge werden sich Diskussionen anschließen. Es soll dadurch ein größerer Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Engländern und ihrem bedeutenden deutschen Gast zustande kommen. Es werden außerdem mehrere Eurhythmie-Aufführungen stattfinden.

Der Weltflug des Majors Blake

* **London**, 14. August. Major Blake und seine Begleiter auf dem Weltfluge trafen in Kalkutta ein.

Untergang eines deutschen Motorseglers

Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich auf der Ostsee. Der Krupsche Motorsegler „Gaarden" mit Kapitän Prenzlau-Hamburg stieß bei dem starken Südostwind beim Gjedser Riff auf Grund. Das Schiff sprang leck und sank bald darauf. Der Kapitän und acht Mann ertranken. Ein Teil der Besatzung sprang über Bord und klammerte sich an das kieloben treibende Rettungsboot. Gegen Abend kam der schwedische Segler „Grundegg" mit einer Kohlenladung von Lübeck unterwegs in die Nähe der Schiffbrüchigen und rettete fünf Matrosen, die er in Saßnitz an Land brachte.

Schloß Urville als Kinderheim

Nach Pariser Blättermeldungen ist jetzt das Schloß des früheren deutschen Kaisers in Urville bei Metz, das Wilhelm II. bei seiner Anwesenheit in Elsaß-Lothringen stets für längere Zeit zu bewohnen pflegte, zu einem Ferienheim umgewandelt worden, in dem 400 Kinder aus den zerstörten Gebieten des französischen Nordens Aufnahme finden sollen.

Gattenmord

* **Fulda**, 14. August. Die angeblich gemütskranke Ehefrau des 40jährigen Fabrikarbeiters Hermann Klüber in Johannesberg bei Fulda mischte ihrem Gatten wiederholt Rattengift ins Essen. Der Mann erkrankte nach dem Genuß und verstarb unter großen Schmerzen nach einigen Tagen. Die Gattenmörderin wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

Zwei neue Fokker-Flugzeuge

* **Paris**, 14. August. Aus Amsterdam wird gemeldet, daß der Ingenieur Fokker zwei neue Typen von Handelsflugzeugen ausprobiert. Die zwei neuen Flugzeuge sollen eine Tragfähigkeit von 2750 Pfund haben. Sie sollen andauernd 6 Stunden unterwegs sein können und in jeder Kabine 6 Passagiere mit sich führen. Die mittelmäßige Geschwindigkeit der Apparate soll über 100 Meilen pro Stunde betragen.

Bombenattentat auf einen Eisenbahnzug

* **Newyork**, 14. August. (Tel.) Bei Perem Field im Staate New-Jersey wurden auf einen Eisenbahnzug 3 Bomben geworfen. Die Fenster dreier Wagen wurden zertrümmert und etwa 12 Reisende wurden verletzt.

Königsberg, 15. August. (Priv.-Tel.) [Der Hafenarbeiterstreik beendet?] Die Hafenarbeiter nahmen heute nachmittag die Arbeit wieder auf. Der Ostpreußische Arbeitgeberverband hatte die Aufnahme der Arbeit zur Bedingung für die Aufnahme der Lohnverhandlungen gemacht. Dieser Forderung wurde von Seiten der Arbeitnehmer entsprochen. Die Lohnverhandlungen von Organisation zu Organisation werden heute bereits aufgenommen.

* **Die Danziger Hafenarbeiter.** Die Lohnverhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und den Hafenarbeitern in Danzig haben zu einer Einigung geführt. Es wurde ein Tagelohn von 420 Mark für Hafenarbeiter vereinbart.

* **Streik bei den westpreußischen Kleinbahnen.** Bei den westpreußischen Kleinbahnen sind, wie aus Danzig berichtet wird, die Arbeiter und Handwerker in den Streik getreten. Der Betrieb ist dadurch vollständig stillgelegt. Durch Streik ist die Milchzufuhr nach Danzig durch die Kleinbahn unterbunden worden.

* **Einigungsberatungen im Leipziger Kellnerstreik.** In dem seit über sechs Wochen andauernden Kellnerstreik hat der sächsische Ministerpräsident Buck eingegriffen. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer beraten getrennt über die Vermittlungsvorschläge des Ministerpräsidenten.

* **Landarbeiterstreik in der Provinz Hessen.** In den Kreisen Cassel, Hofgeismar, Eschwege, Witzehausen, Homberg, Melsungen, Wolfhagen, Rotenburg, Hersfeld und Fritzlar, sowie im Freistaat Waldeck ist heute morgen ein allgemeiner Landarbeiterstreik ausgebrochen. Die Notstandsarbeiten werden verrichtet. Der Landarbeiterverband hat den Schlichtungsausschuß angerufen, vor dem am Mittwoch Verhandlungen stattfinden.

Gegen das Amtsdeutsch.

Eine beherzigenswerte Mahnung richtet, wie die „Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung" mitteilt, die Eisenbahngeneraldirektion Dresden an ihre Beamten: „Häufig leiden amtliche Schreiben, Berichte und Bekanntmachungen noch an den Schwächen des sogenannten Kanzleistils," so heißt es da: „Der Eisenbahnverkehr erfaßt alle Kreise der Bevölkerung. Dienstliche Erlasse wenden sich an Mitarbeiter aller Bildungsgrade. Es geht daher nicht an, daß sich der Eisenbahnbeamte einer Zunftsprache bedient, seine schriftlichen Aeußerungen müssen vielmehr klar und allgemein verständlich sein." Im einzelnen werden dann Beispiele angeführt für die Unsitten einer überladenen und verschachtelten Amtssprache; so werden als Hauptmängel des Kanzleistils der Schwulst überflüssiger Wörter — die „angestellten Erörterungen", die „maßgebenden Voraussetzungen" — und die Hauptwortkrankheit bezeichnet, jene Sprachkrankheit, die jedes Zeitwort in ein Hauptwort zu verwandeln trachtet, „Züge zur Ablassung gelangen" läßt, anstatt sie einfach abzulassen. „Beträge zur Auszahlung" und „Uebertretungen zur Anzeige" bringt, anstatt sie auszuzahlen oder anzuzeigen. Auch neue Modewörter der Amtssprache werden gekennzeichnet: so wird neuerdings nicht mehr erinnert, sondern es wird stets „eine Erinnerung gezogen"; ein Ersatz ist stets „anderweit", ein „er" oder „welcher" stets „derselbe". In Bescheiden an Kunden der Reichsbahn soll ferner die unangebrachte Befehlsform vermieden werden; es sei unzweckmäßig, zu schreiben: „Die Güterkasse ist von Ihnen zu verständigen . . ." besser und höflicher klingt es zu sagen: „Wir ersuchen Sie, der Güterkasse zu sagen: „Wir ersuchen Sie, der Güterkasse mitzuteilen . . ." Die Eisenbahngeneraldirektion Dresden hat sich fraglos ein Verdienst erworben, diese sprachlichen Mißstände einmal an den Pranger gestellt zu haben, und es wäre von Herzen zu wünschen, daß alle Behörden dieser Mahnung sich anschlössen und alle Beamten sie beherzigten!

Bayern und die Berliner Vereinbarung

* **München**, 14. August. (T. U.) In Münchener unterrichteten Kreisen werden die Berliner Vereinbarungen in folgender Weise charakterisiert: Die in Berlin zwischen der bayerischen Regierungskommission und der Reichsregierung beschlossene Vereinbarung ist kein Staatsvertrag, sondern eine Deklaration der einzelnen Regierungen. Der definitive Beschluß des bayerischen Ministerrats hierzu kann erst gefaßt werden, wenn die Regierungsparteien gesprochen haben. Jedenfalls wird bis zum Donnerstag eine Klärung erfolgt sein. Was das Reichsbeamtengesetz anlangt, so sind von der Reichsregierung Zusicherungen gegeben worden, die die besonderen bayerischen Interessen soweit als möglich wahren. Beim Republikschutzgesetz ist die Gefahr beseitigt, daß das Gesetz sich einseitig nur gegen rechts wendet. Der Staatsgerichtshof ist wesentlich geändert, sein rein politischer Charakter beseitigt. Was die Wahrung der staatlichen Hoheitsrechte der Länder anlangt, so wäre eine verfassungsmäßige Sicherung der Hoheitsrechte vorzuziehen gewesen. Die Aufrollung der Verfassungsfrage dürfte aber in diesem Stadium nicht möglich sein, angesichts der außenpolitischen Bedrängung und der Gefahr schwerer innerpolitischer Kämpfe. Die Billigung der Deklaration der Reichsregierung durch die Parteien von den Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei wird angestrebt. Die Erklärung der Reichsregierung, daß sie nicht gewillt sei, „über die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten des Reiches hinaus Hoheitsrechte der Länder an sich zu ziehen", stellt für die Länder eine Garantie für die Zukunft dar. Nach bayerischer Ansicht entspricht die in Berlin getroffene Abmachung den Interessen nicht nur Bayerns, sondern auch des Reiches und der deutschen Volksgemeinschaft.

Nach anderen Nachrichten aus München sind die Bayerische Volkspartei und die Mittelpartei mit den Berliner Abmachungen nicht zufrieden, und es macht sich der Wunsch nach neuen Verhandlungen immer mehr geltend. Während man den Ergebnissen in Bezug auf das Reichskriminalgesetz und Beamtengesetz zuzustimmen geneigt ist, trifft dies auf den Staatsgerichtshof nicht zu. In der Besprechung, die am Sonnabend mit den Führern der Koalitionsparteien stattgefunden hat, wurde folgendes Ergebnis erzielt. Die Fraktionsführer erklärten, nicht für sich allein ihre Zustimmung zu dem, was in Berlin abgemacht worden ist, geben zu können; da der Landtag zur Zeit nicht versammelt ist, werden die Fraktionen der Koalitionsparteien am Mittwoch und die Landesausschüsse der Parteien am Donnerstag ihre Entschließungen treffen.

*

* **München**, 14. August. Amtlich wird mitgeteilt, daß der bayerische Unterrichtsminister nunmehr der Reichsregierung mitgeteilt hat, daß Bayern die Richtlinien für die Mitwirkung der Schulen und Hochschulen zum Schutze der Republik nur mit gewissen Vorbehalten und Einschränkungen hinsichtlich der Auslegung zu übernehmen vermöge.

Rechtsradikale Kampfansage an Lerchenfeld

* **München**, 14. August. Der „Völkische Beobachter", das Organ der national-sozialistischen Arbeiterpartei in München, behauptet, daß es nun im Kampfe gegen die bayerische Regierung alle persönlichen und familiären Rücksichten fallen lassen werde. Deutlicher wird der „Miesbacher Anzeiger", der von Enthüllungen über Vorgänge im Hause des Ministerpräsidenten spricht, die den Grafen Lerchenfeld schließlich zum Rücktritt zwingen würden.

Zeitungsverbot in Bayern

Nach dem „Vorwärts" ist die sozialdemokratische Regensburger „Volkswacht" von der bayerischen Regierung auf Grund der Verordnung zum Schutze der Republik auf vier Tage verboten worden. Anlaß hierzu habe ein Artikel gegeben, in dem die Regierungsverhältnisse in München als Kasperletheater bezeichnet wurden.

Keine Entlassung Kämpfers

* **München**, 14. August. Entgegen anderslautenden Meldungen wird bekannt, daß der Redakteur der „Münchener Morgenpost" Richard Kämpfer nicht aus der Haft entlassen worden ist, sondern sich noch in Haft befindet. Er wird gleich Fechenbach dem Volksgerichte vorgeführt werden.

Rußland und die Westmächte

* **Moskau**, 12. August. Krassin erklärte in einem Interview in der „Iswestija" folgendes: Das politische Hauptresultat der Haager Konferenz ist die allgemeine Erkenntnis der Tatsache, daß augenblicklich keinerlei Abkommen kapitalistischer Staaten mit Sowjetrußland möglich ist. Der Grund liegt in den widersprechenden Interessen der kapitalistischen Staaten. Im Gegensatz zu Frankreich und Belgien nehmen England und Italien in den Fragen der Anerkennung der Schulden und des nationalisierten Eigentums eine gemäßigte Haltung ein. Trotzdem konnten die Vertreter Englands und Italiens im Haag nicht gegen die allgemeine Stimmung gehen, da eine Störung des Einverständnisses als Verrat an den allgemeinen kapitalistischen Interessen angesehen worden wäre. Die Lage Englands ist gegenwärtig besonders delikat. Einem aggressiven Vorgehen gegen Deutschland kann England nur durch ein Abkommen mit Frankreich vorbeugen. Deshalb tritt die russische Frage an die zweite Stelle und die Handlungsfreiheit der englischen Regierung gegenüber Rußland ist gebunden.

Ueber die Möglichkeit eines Separatabkommens mit England und anderen europäischen Staaten kann ich vorläufig noch keine Mitteilungen machen, da eine endgültige Entscheidung der Sowjetregierung in einigen wichtigen Punkten eines solchen Abkommens noch nicht vorliegt. Amerika verhält sich mißtrauisch und abwartend, es wird jedenfalls keinem Staate, wie z. B. England eine bevorzugte Stellung in Rußland gestatten. Gegenwärtig sind keine besonderen Hoffnungen auf eine Annäherung an Frankreich vorhanden, für die nächste Zeit ist auf ein Abkommen auch nicht zu rechnen. Der Abschluß des Rapallovertrages rief einen Druck der Finanzorganisationen der Entente auf Deutschland hervor. Hierdurch wurden die Handelsbeziehungen sogar schwieriger als vor dem Abschluß des Vertrages. Deutschland ist jetzt durchaus nicht selbständig, kann und will nichts ohne das Einverständnis der Entente tun. Deshalb treten Fälle ein, daß deutsche Industrielle sich von vorteilhaften Konzessionen lossagten, die sie vor Rapallo eingegangen waren.

Unsere Handelsoperationen entwickeln sich in der früheren Richtung. Die Einberufung einer neuen alleuropäischen Konferenz ist überflüssig. Alle Fragen sind auch nach der Ansicht angesehenster europäischer Politiker geklärt.

In Irland gehen die Kämpfe weiter

* **London**, 12. August. Die irischen Regierungstruppen haben Cork eingenommen. Gestern wurde das Hauptpostamt in Dublin von den Irregulären in Brand gesteckt, doch wurde das Feuer im Keim erstickt.

Kurze Nachrichten

Da die Kommunalverwaltung auf Grund der preußischen Städteordnung für kleinere Städte sich bedeutend teurer stellt als nach der Landgemeindeordnung, sind bereits in einigen Fällen kleinere Landstädtchen zur Dorfverfassung zurückgekehrt. So hat jetzt das preußische Staatsministerium eine Verordnung erlassen, wonach der bisherigen Stadtgemeinde Greiffenberg in der Uckermark die Annahme der Landgemeindeordnung gestattet wird.

Wie das Warschauer Außenministerium mitteilt, wird ein Geschwader finnischer Kriegsschiffe demnächst in Danzig eintreffen. Auch ein Teil der vierten britischen Torpedoboots-Flotille wird Anfang September bei der Rückfahrt von Riga Danzig anlaufen und hier längere Zeit verweilen.

In Polen soll das metrische System gemäß einem Beschluß des Reichstags eingeführt werden. In den früher deutschen und früher reichlichen Landesteilen rechnet man schon längst nach Metern, Liter, Kilogramm usw.; aber das alte russische Kongreßpolen ist noch an die „Pud" und „Werst" gewöhnt.

D'Annunzio erlitt in seiner Villa einen Unfall, wobei er am Kopf nicht unerheblich verletzt wurde. Sein anfangs beunruhigender Zustand besserte sich.

Lokales

Memel, den 16. August 1922.

* [Die Roggenernte,] die vor vierzehn Tagen teilweise begann, ist durch die anhaltenden Niederschläge stark behindert worden. Ueberall auf den Feldern steht der gemähte Roggen in Hocken gestellt, ohne daß er unter Dach gebracht werden kann, da selten ein Tag vergeht ohne daß es regnet. Auch stehen noch große Flächen Roggen ungemäht. Dem Sommergetreide dürften die reichlichen Niederschläge ebenfalls schaden, da sie das Reifen beeinträchtigen. Im allgemeinen ist der Stand des Sommergetreides besser wie des Wintergetreides; da letzteres vielfach ausgewintert ist.

* [Vom Obstessen.] Alljährlich um die Zeit, wenn das frische Obst am begehrenswertesten scheint, tauchen bei Kindern wie auch bei Erwachsenen allerhand Verdauungsstörungen auf, die durch den Obstgenuß hervorgerufen wurden. Eine gewisse Vorsicht sollte beim Genuß frischer Früchte denn auch tatsächlich immer beobachtet werden. Frisches, völlig reifes Obst, von einem gesunden Menschen in mäßiger Menge gewossen, wird allerdings kaum jemals eine Gesundheitsstörung nach sich ziehen und im Gegenteil nur günstig wirken, weil es einerseits infolge seines Gehalts an Zucker und Fruchtsäuren die Verdauung befördert, andererseits dem Körper wiederum durch den Zucker, dann aber auch durch seine Vitamine, die erst in der jüngsten Zeit entdeckten Ergänzungsnährstoffe, sowie durch seine Mineralsalze wertvolle Nahrungssubstanzen zuführt. Außerdem werden durch den Genuß frischen Obstes die Zähne gereinigt und durch die Fruchtsäuren sogar gewissermaßen desinfiziert. Allein, wie gesagt, das Obstessen hat auch seine Schattenseiten. Vor allem hüte man sich davor, angefaultes Obst zu essen oder unmittelbar auf das Obst Wasser oder sonst größere Flüssigkeitsmengen zu trinken. Daß bei großer Hitze das Obstessen weniger ratsam sei, ist ein ziemlich unbegründeter Aberglaube. Frische und tadellose Früchte können auch bei der größten Hitze ohne Bedenken verzehrt werden. Eine weitere selbstverständliche Voraussetzung beim Obstessen ist, daß die Früchte vor dem Genuß immer gereinigt werden, weil alle möglichen Krankheitskeime an ihnen haften können, die, in den Darm gelangt, Erkrankungen erzeugen. Menschen mit schwachem oder krankem Verdauungsapparat sollen besonders Kernfrüchte, also Himbeeren, Johannis- und Stachelbeeren, Erdbeeren und Brombeeren, mit Vorsicht genießen oder sie besser überhaupt meiden, da die kleinen Kerne die Darmhäute reizen können und dadurch Darmstörungen veranlassen. Obst soll ferner nicht in den nüchternen Magen und auch niemals in größerer Menge gegessen werden, weil der Magen, wenn er keine festen Bestandteile zu verarbeiten hat, das Obst allein nur schwer bewältigt. Es gibt Menschen, die auf den Genuß frischen Obstes regelmäßig Unbehagen empfinden; in solchen Fällen muß dann natürlich das Rohobst unbedingt vermieden und das Obst nur in gekochter Form und mit Zucker gesüßt genossen werden.

* [Die memelländische Beamtenbesoldung.] Zu der im „Amtsblatt" veröffentlichten Besoldungsordnung wird uns aus Beamtenkreisen mitgeteilt, daß es sich dabei erst um die von Oktober 21 bis April 22 in Kraft gewesenen Gehaltssätze handelt, die erst nachträglich publiziert worden sind. Die seit April dieses Jahres gezahlten Gehaltssätze werden, wie wir hören, in ein demnächst zu erlassendes Beamtendiensteinkommengesetz für das Memelgebiet aufgenommen werden.

* [Prüfung des Reisegepäcks.] Als Reisegepäck können bekanntlich nur Gegenstände, deren der Reisende zur Reise bedarf, und zwar unter Vorlage der Fahrkarte aufgegeben werden. Da mit jeder Gepäckbeförderung auch Fahrgeldeinnahmen erwachsen, so sind die Sätze des Gepäcktarifs im Vergleich zu den Expreß- und Eilguttarifen sehr niedrig bemessen. Die Spannung zwischen der Gepäckfracht und der Eilgut- und Expreßfracht erweckt bei den Reisenden immer mehr die Neigung, auch Gegenstände, die nicht zum Reisegepäck gehören, als Gepäck zu befördern, wodurch der Reichsbahn einerseits erhebliche Ausfälle entstehen, andererseits aber auch wegen der Menge und des Umfanges des Gepäcks Schwierigkeiten in der glatten und schnellen Abwickelung des Reiseverkehrs entstehen. Sind doch in letzter Zeit Fälle festgestellt worden, in denen größere Mengen Garne, Stoffe usw. in eigens zu dem Zwecke angeschafften Koffern auf eine Fahrkarte 4. Klasse oder eine Kinderfahrkarte als Reisegepäck aufgegeben worden sind. Die Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung ist nun dahin ergänzt worden, daß die Eisenbahn berechtigt ist, den Inhalt von Gepäcksendungen in Gegenwart des Verfügungsberechtigten zu prüfen.

* [Die Befreiung vom Ausreisesichtvermerkszwang in Deutschland,] die mit dem 1. Juli erfolgte, hat bei dem reisenden Publikum vielfach zu irrigen Auffassungen geführt, die bei den Paßkontrollstellen Schwierigkeiten mit sich brachten. Von der Paßkontrollstelle Marienburg wurden z. B., wie die „Hart. Ztg." erfährt, seit dem 1. Juli 1922 sämtliche Personen, die nach dem Auslande zu reisen beabsichtigten, weder mit einem Sichtvermerk noch mit einem Unbedenklichkeitsvermerk angetroffen; den Reisenden ist angeblich seitens der Paßstellen nicht mitgeteilt worden, daß ihr Paß anstelle des Ausreisesichtvermerks mit einem Unbedenklichkeitsvermerk, vom zuständigen Finanzamt ausgestellt, versehen sein muß. Von etwa 3200 Personen, die in der ersten Juliwoche den Bahnhof Marienburg nach dem Auslande passierten, wurden nur etwa 20 Reisende mit dem ordnungsmäßigen vorgeschriebenen Unbedenklichkeitsvermerk angetroffen. Es wird daher darauf hingewiesen, daß deutscherseits anstelle des Ausreisevermerks nunmehr die Unbedenklichkeitsbescheinigung von dem zuständigen Finanzamt bei Auslandreisen beizubringen ist.

* [Die Ablieferung sämtlicher Waffenscheine] beim Oberkommissariat, die für den Stadt- und Landkreis Memel ausgestellt sind, ist zum Zweck der Kontrolle für die Zeit vom 1. bis 20. August angeordnet, worauf wir nochmals aufmerksam machen. Bis zum 20. August nicht abgegebene Waffenscheine werden für ungültig erklärt.

* [Gründung einer memelländischen Viehverwertungsgenossenschaft.] Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, finden am 19. 8., vorm. 11 Uhr, in Fischers Weinstuben in Memel, am 22. 8., vorm. 9 Uhr, im Hotel Kaiserhof in Heydekrug, am 23. 8., vorm. 9 Uhr, in Pogegen bei Stillger Versammlungen statt für alle Landwirte, die sich für eine Viehverwertungsgenossenschaft interessieren. Eine solche Genossenschaft ist am 12. 8. in Memel für das ganze Memelland gegründet. Ueber die genossenschaftliche Viehverwertung ist schon mehrfach in der Landwirtschaftlichen Zeitung näheres ausführlich dargelegt worden. Gerade für die kleinen Besitzer ist der Beitritt zu einer solchen Genossenschaft von großem Vorteil, weil sie gerade am meisten unter der Unkenntnis der häufig wechselnden Marktlagen zu leiden haben, was sich dann leicht die Händler zunutze machen. Alle Landwirte werden daher in ihrem eigensten Interesse zum Besuch dieser Versammlungen eingeladen. Beitrittserklärungen werden in den Versammlungen entgegengenommen. Geschäftsanteil 100 M., Höchstzahl der Geschäftsanteile 10.

* [Eine Reihe von Straßenumbenennungen,] die aus praktischen Gründen erforderlich wurden, sind in letzter Zeit erfolgt. Es heißen nun: die bisherige Haffstraße = Schanzenstraße, die bisherige Hohe Straße in Schmelz = Mühlentorstraße, die bisherige Mühlenstraße in Memel = Magazinstraße, die bisherige Schulstraße in Schmelz = Schulsteig, die bisherige Schlachthofstraße in Memel = Werftstraße. Es haben ferner die Verlängerung der Verl. Alexanderstraße bis zur Eisenbahnunterführung die Bezeichnung „Verl. Alexanderstraße", die neu angelegte, durch die Siedlung Domscheit am städtischen Schlachthof führende Straße die Bezeichnung „Schlachthofstraße", die Querstraße von der Werftstraße nach der Dange den Namen „Alte Poststraße" und der Platz am Libauertor die Benennung „Libauer Platz" erhalten.

* [Wasserleitungsabsperrung.] Wie uns vom Gas- und Wasserwerk mitgeteilt wird, muß die Absperrung der Wasserleitung in der Magazinstraße, der Hinteren Wallstraße und Schmelz heute nochmals in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis voraussichtlich 4 Uhr nachmittags erfolgen.

* [Abendkonzert des Arbeiter-Gesangvereins.] Der Beginn des heute abend im Schützengarten stattfindenden Abendkonzerts des Arbeiter-Gesangvereins ist genau auf 7 Uhr festgesetzt. Da Eintrittskarten nur an der Abendkasse, welche bereits um 6 Uhr eröffnet wird, erhältlich sind, empfiehlt es sich, um unliebsame Störungen des Programms durch Zuspätkommen zu vermeiden, möglichst frühzeitig zum Konzert aufzubrechen. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

* [Vom Zug überfahren.] Ein erschütterndes Unglück ereignete sich gestern nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof. Als die Witwe Marta Franz, die Mutter des Hotelbesitzers Franz in Försterei, eine 73jährige alte Dame, das Geleise überqueren wollte, um in den Zug nach Försterei zu steigen, der um 2.25 Uhr abfährt, wurde sie von dem fahrplanmäßig einige Minuten früher ankommenden D-Zug zu Boden geworfen und ihr, obwohl die Lokomotive gleich hielt, beide Beine abgefahren. Die Unglückliche wurde sofort ins hiesige städtische Krankenhaus gebracht, doch ist ihr Zustand hoffnungslos. Ein Verschulden irgend einer Person liegt nicht vor. Das Unglück dürfte vielmehr dadurch zu erklären sein, daß die alte Dame infolge starker Schwerhörigkeit und Kurzsichtigkeit das Herannahen des D-Zuges nicht bemerkt hat, der in langsamer Fahrt in den Bahnhof einfuhr.

* [Herrenuhr verloren.] Am Sonntag, den 6. d. Mts., ist auf dem Bahnhof Försterei gelegentlich einer Rauferei eine goldene Herrenuhr im Werte von zirka 30 000 Mark abhanden gekommen. Personen, die zu dem Verbleib der Uhr etwaige Angaben machen können, werden gebeten, sich beim Kriminalkommissariat B, Zimmer 20, zu melden.

* [Fahrraddiebstahl und Fahrradfund.] Am 5. August, ungefähr gegen 9 Uhr abends, wurde aus dem Hausflur des Gastwirts Kaiser-Schmelz ein Herrenfahrrad gestohlen. Besondere Kennzeichen des Fahrrades sind: Schwarzer angerosteter Rahmen, schwarze Felgen, verstellbare, nach oben gebogene Lenkstange, rote Zelluloidgriffe mit der Aufschrift Otlewski, Friedrichsmarkt, Marke Bogislaw, Nummer unbekannt, Torpedofreilauf mit Rücktrittbremse, ziemlich große Uebersetzung, schwarzer Sattel mit Filzauflage, keine Tasche; Bereifung: Hinten neuer weißer Mantel, vorne alter grauer Mantel, der an einer Stelle geflickt ist. An dem Fahrrad waren zwei Glocken vorhanden. — Am 7. August wurde von dem Besitzer Szillus, Pagulbinnen, ein Fahrrad im Walde bei Pagulbinnen im Moos versteckt vorgefunden. Das Rad hat Freilauf mit Rücktritt, alte Rahmen, keine Schutzbleche, Bereifung Continental, Lenkstange nach unten gebogen, Sattel ohne Federn, die Bremse und obere Hälfte der Glocke fehlt, die Oelvorrichtung am Tretlager ist abgebrochen. Das Fahrrad befindet sich auf dem Landespolizei-Kommissariat III Pogegen und kann dort besichtigt werden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 15. August 1922

Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter Johann Ilgauds von hier; dem Arbeiter Georg Rußlies von Bommelsvitte. — Eine Tochter: dem Schmied Julius Wilhelm Roeder von Janischken.

Gestorben: Besitzer Georg Waschkies, 33 Jahre alt, von Erbfrei-Stumbragirren, Kreis Pogegen.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 15. August. (Tel.)

Das Scheitern der Londoner Konferenz führte eine **stürmische Hausse der Devisenkurse** herbei. Am Effektenmarkt stiegen die Kurse nicht wie sonst entsprechend der Markentwertung, da man über die weiteren Folgen der verhängnisvollen Ereignisse keine Klarheit gewinnen konnte. Es herrschte daher weitgehende Zurückhaltung. Die Kurse stellten sich zwar durchweg höher, jedoch in großem Ausmaß nur für einige Montanwerte und einige chemische Papiere, wie Anglo Continental, Guano, Oberschlesische Kokswerke sowie neueingeführte Scheidemandel. Von Elektrizitätsaktien gewannen Siemens & Halske etwa 125 Proz., im übrigen hielten sich die Aufbesserungen im Rahmen von 5—50 Proz. Bankaktien veränderten ihren Kursstand nur wenig, ausgenommen Berliner Handelsgesellschaft, die bei starker Nachfrage einen Kurs von 1750 erreichten. Valutapapiere, namentlich auch ausländische Renten, stellten sich naturgemäß ganz beträchtlich höher. Deutsche Anleihen behaupteten ihren Stand. Der Dollar setzte an der Börse etwa mit 1000 ein und zog langsam weiter an bis 1040.

Kurs-Depesche

	15. Aug.	14. Aug.		15. Aug.	14. Aug.
5% Dtsch. Reichssch 1.	—	—	Deutsche Bank	515,—	510,—
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	405,—	400,—
4½% „ „ IV.-V.	86,—	86,10	Dresdner Bank	310,—	303,—
4½% „ „ IV.-VI.	72,—	72,10	Nationalbk. f. Di.	286,—	285,—
4½% „ „ fällig 1924	93,80	93,90	Ostbank f. H. u. G.	203,—	201,25
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	210,—	210,—
4% „ „	119,70	119,25	Allg. Elektriz.-Ges.	755,—	870,—
3½% „ „	90,70	91,—	Berliner Holzkontor	1060,—	1000,—
3% „ „	300,—	300,—	Aschaffenburg	920,—	917,—
4% Preuß. Konsols	80,50	80,—	Daimler Motoren	512,—	500,—
3½% „ „	67,50	67,90	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1850,—	1760,—
3% „ „	70,50	71,25	Gelsenkirch. Bg.	2100,—	1950,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gei. j. elektr. Unt.	600,—	580,—
3½ „ „	59,—	55,—	Hirsch, Kupfer	1000,—	949,75
4% Ostpr. Pfandbriefe	85,75	84,75	Kgsbgr. Lagerhaus	341,—	339,—
3½% „ „	69,25	70,—	Oberschl. Eb. Bdi.	1080,—	1075,—
Hamb.-Am. Pak.	571,50	530,—	Rhein. Stahlwerke	2275,—	2275,—
Nordd. Lloyd	430,—	412,—	Rütgers Werke	—	580,—
Berl. Handels-G.	1140,—	830,—	Union, Fab. ch. Prod.	1080,—	950,—
Comm. u. Privat-B.	292,—	292,—	Kellstoff Waldhof	810,—	795,—
Darmstädter Bk.	282,—	280,—	Türk. 400 Fr. Loose	7000,—	6100,—

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	15. August Geld	15. August Brief	14. August Geld	14. August Brief
Amsterdam Rotterdam 100 Fl.	40249,60	40350,40	31885,05	31964,95
Brüssel Antwerpen 100 Fr.	7890,10	7909,90	6342,05	6357,95
Christiania 100 Kr.	17977,50	18022,50	14182,25	14217,25
Kopenhagen 100 Kr.	22272,10	22327,90	17627,90	17672,10
Stockholm 100 Kr.	27166,—	27234,—	21548,—	21602,—
Helsingfors 100 fin. M.	2162,25	2167,75	1722,80	1727,20
Italien 100 Lira	4719,05	4730,95	3745,30	3754,70
London 1 Pfd. Sterl.	4634,20	4645,80	3670,40	3679,60
Newyork 1 Doll.	1038,70	1041,30	823,96	826,04
Paris 100 Fr.	8264,65	8285,35	6741,56	6758,45*)
Schweiz 100 Fr.	19775,25	19824,75	13680,35	13719,65
Spanien 100 Pes.	16129,80	16270,20	12784,—	12816,—
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	1,25½	1,29½	1,55½	1,49½
Prag 100 Kr.	2916,35	2923,65	2155,30	2160,70
Budapest 100 Kr.	69,91	70,09	56,17	56,33
Sofia	594,25	595,75	459,40	460,60
Bukarest	625,—	—	500,—	
Buenos-Aires	377,50	378,50	298,12½	298,87½
Polennoten 100 Mk.	13,25	—	11,—	
Kriesnoten	—	—		
Ausz. Warschau	13,50	—	11½	
Japan	499,37½	500,62½	394,50	395,50
Rio de Janeiro	140,82	141,18	111,86	112,14

*) zirka 80% rep.

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,2,6 — 26½, Zürich: 0,52 bis 0,54, Kopenhagen: 0.45½ bis 46½, Stockholm: 0,37 bis 0,39; London 4250. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 15. August. (Tel.) Von Getreide wurde gestern abend und heute vormittag noch vergleichsweise viel umgesetzt. Als später aber die Steigerung des Dollarkurs auf 1000 bekannt wurde, erfolgte am Produktenmarkt allerseits ein Zurückziehen der Offerten und starker Kaufandrang machte sich geltend. Die Getreidepreise stiegen um 150—200 Prozent gegen gestern. Es wurde allgemein trockene Ware verlangt mit Rücksicht auf das erneut regnerisch Wetter. Auch die anderen Artikel verfolgten stark steigende Tendenz.

st. **Ostpreußische Binnenschiffahrt durch den polnischen Korridor.** Durch die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen ist nun endlich erreicht worden, daß der freie Verkehr deutscher Binnenschiffe zwischen Ostpreußen und dem Reiche durch die Weichsel und den Bromberger Kanal, der durch den Friedensvertrag Deutschland zugesichert ist, aufgenommen werden kann. Bei diesem Binnenwasserweg handelt es sich in der Hauptsache um die Beförderung von Holz aus dem Osten nach dem Reiche. Vor dem Kriege gingen jährlich 100 bis 200 Kähne auf diesem Wege von Ostpreußen nach dem Reiche, größtenteils mit Holz beladen. Zurück brachten die Schiffe gelegentlich einmal Braunkohlen, Mauersteine, Düngemittel oder kamen meistens leer. Die Bedeutung dieses Wasserweges ist während des Krieges gewachsen, als man die Eisenbahnen entlasten mußte. Auch heute ist noch eine Entlastung der Eisenbahn dringend erforderlich, zumal gerade bei der Verbindung mit Ostpreußen häufig Eisenbahnsperren eingetreten sind. Sehr wertvoll wäre der Wasserweg gewesen, um die großen Kähne, die in Ostpreußen beschäftigungslos lagen, nach Mitteldeutschland zu überführen. Infolge der Sperrung des Wasserweges sind diese Kähne größtenteils unter hohem Risiko über See nach Stettin gefahren. Noch während des Krieges wurde der Ausbau des Bromberger Kanals für 400 t-Kähne vollendet, während er vorher nur für Kähne von höchstens 150 t benutzbar war. Neuerdings ist die Wasserstraße erheblich verfallen, da mehrere Jahre hindurch daran nichts getan wurde; doch haben in diesem Jahre von polnischer Seite Ausbesserungsarbeiten stattgefunden.

st. **Hamburg-Ostpreußen-Linie.** Ein regelmäßiger Dampferverkehr zwischen Hamburg und Ostpreußen wird schon seit längerer Zeit durch die Firma L. F. Matthies und die Firma Ivers unterhalten. Nach dem Kriege hat der Verkehr zwischen Hamburg und Ostpreußen hauptsächlich wohl infolge der Entstehung des polnischen Korridors zugenommen. Jetzt ist wieder eine neue regelmäßige Linie eingerichtet worden, und zwar durch die Firma Hanseatische Frachtschiffahrt Paul F. A. Hühnken. Diese hat am 3. August als erstes Schiff den Dampfer „Holger" von Hamburg abgefertigt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	August	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
410	14	Rhea D.	Stiebritz	Rotterdam	Stückgut	Ed. Krause
411	15	Rimfalses norw. SD.	Vogthendsen	Seaham	Kohlen	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	August	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
392	15	Wartburg SD.	Rabe	London	Holz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,58. — Wind: W. 1. — Zulässiger Tiefgang: 6,10 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 16. August:

Ziemlich heiter, Gewitterneigung und vorübergehend wärmer bei mäßigen nach Nordwesten drehenden Winden.

Temperaturen in Memel am 15. August

Morgens 6 Uhr: + 15,2, 9 Uhr: + 16,5, mittags 12 Uhr: + 17,5, nachm. 3 Uhr: + 17,0.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 15. August, 8 Uhr morgens

Bei mäßigen westlichen bis südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk zunächst trübes Wetter bei stellenweise auftretenden Regenfällen. Im Laufe des Tages nahm die Bewölkung ab, und die Temperaturen stiegen erneut an. In Deutschland war es heute früh bei schwachen nördlichen bis östlichen Winden an der Nordostküste heiter und etwas wärmer, sonst trübe, kühler und im Südwesten vielfach regnerisch. Das Tiefdruckgebiet über Südfrankreich ist weiter ostwärts nach Mitteleuropa fortgeschritten, ein Ausläufer erstreckt sich nach Mitteldeutschland. Das Tiefdruckgebiet über Skandinavien hat sich verflacht. Von der Biskayasee her dringt ein neues Hochdruckgebiet ostwärts vor, während dasjenige im Südosten Europas sich zurückzieht. Nordskandinavien, Nordengland, Frankreich und Deutschland, außer im Nordwesten, hatten gestern verbreitete Niederschläge. Süddeutschland vielfach Gewitter.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celf.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celf.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	z. heiter	14	2	Hamburg	bedeckt	14	0
Insterburg	heiter	11	5	Berlin	Regen	13	2
Tilsit	„	13	3	Breslau	—	—	—
Marggrab.	„	11	6	München	wolkig	20	15
Ortelsburg	wolkig	10	—	Hapsaranda	bedeckt	10	1
Osterode	z. heiter	10	1	Wien	wolkig	19	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 15. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 765 Biscayasee, 760 Ukraine, Tiefdruckgebiete 757 nördliche Nordsee, 755 Bayern und Oesterreich. — Wind: Schwache östliche Winde. — Wetter: Trübe, östliche Ostsee ziemlich heiter, morgen Gewitterneigung, mäßige nordwestwärts drehende Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	759,5	NNW.	1	halb bed.	+12	Seeg. leicht bew.
Bülk						
Swinemünde	758,5	ONO.	1	wolkig	+14	Seeg. schlicht
Rügenwaldermünde	759,0	SO.	2	„	+13	Seeg. ruhig
Memel	759,4	NW.	3	halb bed.	+16	
Skagen	757,5	SW.	3	„	+13	
Kopenhagen	759,5	NO.	1	bedeckt	+14	
Visby	759,0	W.	2	wolkig	+14	Seeg. ruhig
Stockholm	757,8	O. zu N.	1	Regen	+12	

Gesucht wird

von sofort oder 15. Septemb. von jungem, kinderlosem Ehepaar, selbständigem hiesig. Kaufmann 2 möblierte oder nur wenig möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit, oder wo solche sich einrichten ließe. Suchender kann komplette Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtung (auch Betten, Wäsche etc. vorhanden) stellen. Offert. unter 508 an die Expedition dieses Blattes.

Am 9. d. Mts. entschlief sanft an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Eduard Fest

tiefbetrauert von seinen Kindern u. Großkindern.

Königsberg, den 10. August 22.

Arbeiter-Gesangverein

Heute 7 Uhr Uebung.

Fuhrmanns-Vereinigung

Sonnabend, d. 19. d. Mts., abends 8 Uhr

außerordentliche Mitgliederversammlung im Landeshof.

Tagesordnung:

1. Neukonstituierung der Vereinigung.
2. Beitragszahlungen.
3. Regelung des Futterankaufs.
4. Kapitaleinlage.
5. Verschiedenes.

Nichtmitglieder sind mit eingeladen. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 17. August, vorm. 7 Uhr werde ich in **Bajohren** (Bahnhof)

1 Sofa, 1 Tisch und 3 Stühle

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Stepputat
Gerichtsvollzieher kr. A.

Versteigerung

Sonnabend, d. 19. Aug. nachmittags 2 Uhr

Schmelz, Mühlenstr. 18, von Eisschrank, 2 türig, gr. Pfeilerspiegel, Schwitzbadeapparat, Tische, Stühle, Kleiderständer, Tischplatte (3m) m. Böcken, kl. Tischchen, Petroleumhängelampe, Vogelbauer, Kinderschlitten, Schlittschuhe, Hanteln, Waschkessel, Weckapparat und Gläser, versch. Küchen- und Haushaltssachen.

Bitte die Kaufleute von Memel und Umgegend, dem Staatssteueramt Memel anzumelden, wieviel Spiritus ich im Jahre 1921/22 gekauft habe

Martin Laurus
Schmaugsten.

Architekt

sucht in den Nachmittag- und Abendstunden **Nebenbeschäftigung.** Entwurfsbearbeitung, stat. Berechn. u. Kostenanschl. in sauberster Ausführung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Als Dachdecker

empfiehlt sich
Johann Burkowsky
Lasdehnen, Post Pogegen.

Zurückgekehrt

Frau **Meskat**
Pianistin

Lasse mich hier als

Hebamme

nieder, übernehme evtl. auch die Wochenpflege.

Anna Kupschus
Hebammenschwester
Simon Dach-Str. 3, 2 Tr.

Klavierstunden für Anfänger werden billig erteilt Baakenstraße 9, links.

Schneiderin

wünscht Kundschaft außer dem Hause. Meld. an **Kleinert,** Polangenstraße 42, erbeten.

Welche Damenschneiderin übernimmt außer dem Hause

2 Kostüme

zu machen?

Offerten unter **Nr. 491** an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung

Ab **15. August** beträgt der Fahrpreis der Straßenbahn **5 Mk.**
der Strompreis für Licht **18 Mk.**
der Strompreis für Kraft **16 Mk.**

Elektrizitätswerk u. Straßenbahn Memel

Jung. Mädchen

Mitte 20, **wünscht** die **Bekanntschaft** eines soliden Herrn, zwecks spät. Heirat, Witwer mit klein. Anhang sehr angenehm. Kleiner Beamter oder Handwerker bevorzugt. Offerten unter **477** an die Exped. d. Bl.

Auto-Vermietungen:

Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 493
Gebr. Bolz. .... Tel. 120
aszies .. Tel. 465, 806

Die Verlobung ihrer Tochter Jenny mit dem praktischen Arzt Dr. Isaak Hess aus Königsberg i. Pr. zeigen an

L. Hanemann
und Frau Flora
geb. Schapiro.

Memel, im August 1922.

Empfang findet nicht statt.

Jenny Hanemann
Dr. med. Isaak Hess
Verlobte

Memel *Königsberg*

Die Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hierdurch an

Ernst Kretschmer u. Frau.

Rudolf

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Else** mit dem Gärtner Herrn **Ernst Lange** beehren sich anzuzeigen

Saalmeister
Hermann Leissner
und Frau.

Memel, d. 14. Aug. 1922.

Else Leissner
Ernst Lange
Verlobte

Memel, d. 14. Aug. 1922.

Die Verlobung ihrer Tochter **Lisbeth** mit dem Polizei-Oberleutnant Herrn **Karl Leuchs** zeigen ergebenst an

M. Schell
u. Frau.

Memel,
den 16. 8. 22.

Lisbeth Schell
Karl Leuchs
Verlobte

Memel Berlin.

Statt Karten.

Heute abend 7¾ Uhr verschied plötzlich im 56. Lebensjahr meine über alles geliebte Frau, meine herzensgute Mutter, unser inniggeliebtes Grossmütterchen, Tante, Cousine und Nichte

Frau Marie Klein
geb. **Steil**

aus Heydekrug, Memelgebiet.

Kaufmann **Heinrich Klein,** Heydekrug
Margarethe Murach, geb. **Klein**
Charlotte, Hans und **Eva Murach**
Louise Braun

den 12. 8. 22
Elisabeth-Krankenhaus
Königsberg i/Pr.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 17. d. Mts. nachmittags 3 Uhr in Heydekrug vom Trauerhause aus statt.

Arbeiter-Gesangverein

Mittwoch, den 16. August, abends 7 Uhr, im Schützengarten

Abend-Konzert

unter Mitwirkung des Doppelquartetts.
Eintrittskarten z. Preise v. 5 M. sind an der Kasse erhältl.
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Der Vorstand.

Lietuviu Susiwienyjimas

Klaipedos Miesto Lietuviu Susiwienyjimas nulaikys **ši Seredos Wakara** nu 7 Ziegr. Sandoros Sale

atwira Susiejima

Swarbus Dalykai ant Dienos Redo.

Waldyba.

Den geehrten Damen von Wischwill und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich während meiner Besuchszeit hier einen

Kursus für bessere Damenschneiderei im Zeichnen, Zuschneiden und Nähen

bei Anfertigung eigener Garderobe erteilen werde. Beginn mit dem 21. August 1922. Anmeld. bitte bei Herrn **Gustav Hahn,** Zementw.-Fabrik, **Wischwill.**

Sandkrugfähre.

Abfahrtzeiten ab 16. August 1922 bis auf Weiteres.

Werktags:

Von der Stadtseite: Von der Nehrungsseite:

Vormittags:

von 6—12 Uhr **stündlich.** 6¼, 7½ und von 8¼ bis 12¾ **stündlich.**

Nachmittags:

1¼ und von 2—10 Uhr **halbstündlich.** 1½ und von 2¼—10¼ Uhr **halbstündlich.**

Sonntags:

Vormittags:

6, 7, 8 und von 9—1 Uhr **halbstündlich.** 6¼, 7½, 8¼ und von 9¼ bis 12¾ Uhr **halbstündlich.**

Nachmittags:

von 1—10½ Uhr **viertelstündlich.** von 1¼—10¾ Uhr **viertelstündlich.**

Bei regnerischem Wetter fährt der Dampfer Sonntag nachmittag nur halbstündlich.

Memel, den 14. August 1922.

Der Magistrat
Sandkrugverwaltung.

Privatangestellter **sucht guten**

Mittagstisch

Offerten mit Preisangabe unter **478** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Warnung!

Warne einen Jeden, meinem Mann **Michel Pukies** etwas zu borgen oder von ihm zu kaufen, da ich für nichts aufkomme.

Besitzerfrau
Marinke Pukies
Girngallen-Jedmin.

Verloren

Grabenstr. — Kaiser Wilh.-Platz **ein Pombadour,** Inh.: Brieftasche, Personalausweis, Schriftstück und Karten. Gegen gute Belohnung abzugeben
Johanna Sprogies
Schmelz, Mühlentorstr. 10.

Tasche mit Inhalt gefunden **Putirus**
Schmelz, Mittelstr. 14.

Ein Wolfshund eingefunden

Geg. Inseratunkosten binnen 8 Tagen abzuholen **W. Annies Janischken,** Hauptstr. 24.

Export

Wellblechschuppen

feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos. Spezialität: **Autogaragen** aus Wellblech.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Blechwarenwerke
Weidenau-Sieg, Postf. 140.

Ein neues braunes Kostüm ein neuer Tuchmantel zu hab.
Hermes, Roßgartenstr. 10/11.

Ein neuer dunkelgrauer

Mantel

ist zu verkaufen
Schlewiesstr. 7, im Laden.

---

2 getragene Kostüme

preiswert abzugeben
Libauerstraße 32, 1 Tr. r.

---

1 Einsegnungshut u. 1 P. weiße Schuhe z. verk. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Schw. Tuch-Kostüm f. m. Fig., **weiß. Crepe de chine-Traukleid** zu haben
Roßgartenstr. 1, u. r.

Gut erhalt. Anzug

zu verkaufen
Magazinstr. 3.

---

1 gold. Damenuhr

Granatkreuzchen, Kettenarmband, Brosche z. h. **Klaas,** Karlstr. 2a.

---

8 Monate alter, wachsamer

Wolfshund

steht zum Verkauf
Schmelz, Bernsteinbruchstr. 5

Echten jungen Teckel

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen nachm. von 3—6 Magazinstr. 1a, 2 Tr. rechts.

Zu verkaufen

mehr. Zäune, 1 schwere Kette, 1 gegerbtes Rindleder, 2 Kronleuchter, 1 Sommer- und ein Winterhut
Karlstraße 12.

Kl. Stadtgrundstück

Nähe Friedrichsmarkt, mögl. mit Garten und freiwerd. 2—3 Zimmerwohn. (schöne 2—3 Zim.-Wohn. kann getauscht werden) zu kaufen gesucht. Off. u. **488** an die Exped. d. Bl.

Kl. Landgrundstück

bei Försterei, passend für Rentier od. Geschäftsmann, von sofort zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Mehrere gute Stadtgrundstücke mit freiwerdenden Wohnungen stehen zum Verkauf. Auskunft erteilt **Redweik,** Schmelz, Mühlenstraße 72.

---

1 starker 2- u. 4-spänniger

Arbeitswagen

steht billig zum Verkauf bei Schmiedemeister
Siedeberg, Schmelz.

---

1 Handwagen zu verkaufen Friedrichsmarkt 3.

Schuhmacherarmmaschine

gut nähend, evtl. auch für Sattler geeignet, verkauft
E. Klauss,
Gr. Wasserstraße 22.

Kammer-Sicht-Spiele

Heute:

Chaplin als Reporter
Charlie Chaplin Groteske

Der Ufa-Film

Die Dame und ihr Friseur
Capriccio von Heinz Ullstein
mit Eugen Rex, Anna Ullstein, Herm. Picha

Das grosse Radiumgeheimnis
II. Teil

Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½ Uhr

Von Memel nach Danzig

expediere ich morgen

Dampfer „Rhea"

und erbitte Anmeldungen von Gütern aller Art.

Eduard Krause
Börse Tel. 3 und 121.

Meine Telephonnummer ist

893

Walter Petereit, Fuhrhalter.

Forme Damenhüte in kurzer Zeit um

Schmäling, Aschhof 2.

Baustücken-Kalk

jede größere und kleinere Menge täglich ab meinem Memeler Lager erhältlich. Anfragen sind zu richten an

SAMUEL FOTH
Landwirtschaftlich. Groß-Handelshaus
Grabenstraße 6 **Memel** Fernruf 253

Industrie-Lokomobilen
von 30—60 PS

Lokomobilen
für Landwirtschaft u. Torfindustrie
Walzenvollgatter
von 600—800 mm R. W.
Dampfdreschsätze
2 Wasserturbinen
30 und 60 PS, 2 m Gefälle
Transmissionen
1 Wollspinnereianlage
sofort ab Memel lieferbar.

Ernst Lippke, Memel
Bau ind. Anlagen
Büro Holzstr. 3c Tel. 740.

Feinsprit für Export

in Eisenfässern sowie Kanister jede Menge zu billigsten Tagespreisen.

Mellmann & Co.
Export — Spirituosen und Likörfabrik
Hamburg 9 Freihafen
Telephon: **Vulkan 238, Merkur 2488.**
Telegr.-Adresse: **Caloric.**

Heu

in Waggonladungen verkauft
Kackschies, Heydekrug. Tel. 77.

Breitsämaschine oder Drillmaschine

auch Bruch, sucht zu kaufen. Vermittlung erwünscht.
Herbert Heitmann, Czutellen bei Wilkieten.

Achtung!

Kaufe gebrauchte Memelbriefmarken für eigenen Bedarf. Zahle ¼ bis ½ des Nennwertes.
Graetsch, Königsberg Pr.
3. Fließstraße 38.

Sämtliche besseren

Memelmarken

kauft dauernd
Emil Cziesla
Memel, Rosenstraße 1 I
v. 9—10, 1—2 u. 6—7 Uhr.

Memelmarken

Steil 3 mk./5 Fr., 3 mk./2 Fr., 20 mk./5 Fr., 1,25/60 C. Schräg 20 Pf. blau u. braun sowie alle aus dem Verkehr gesammelten Mark. von Memel und Nachbarstaaten kauft und zahlt hohe Preise
Wauschkies
Bommels-Bitte 11.

Ich suche ständig bessere

Memelmarken

und zahle gute Preise. Erbitte schriftliche Angebote mit Preis bezw. Besuch v. 7—9 Uhr vormittags
Breite Straße 4.

Apollo

Heute ab 5 Uhr
Das grosse spannnende Drama
Die Zauberin am Stein
Karl Ehmann, Poldi Neufeld, Max Neufeld.
Brillantenmieze
(2. Teil und Schluss)
Sittenfilm von Jane Bess
mit Ria Alldorf, Fritz Falkenberg
Künstler-Konzert. Gewöhnliche Preise.

Urania *Heute ab 5 Uhr Kassenöffn. ½5 Uhr*

Der spannende hochinteressante Monumental-Prunkfilm

Baghira *Der indische Panther*

blendende Ausstattung
aufregende Abenteuer und Sensationen.

Der Schuss im Zwielicht
(Die Prärie-Räuber)
hochdramatisch.

Meinen werten Kunden sowie einem geehrten Publikum von Memel und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich in meiner nunmehr fertiggestellten,

Stroh- und Filzhutfabrik

sämtl. Damen- u. Herrenhüte
in Filz und Stroh
zum Umpressen, Umnähen und Färben
auf neueste, modernste Formen
bei nur erstklassiger Facharbeit annehme.
Fertigstellung nach Wunsch.

Hochachtungsvoll

Erich Schulz
Theaterplatz Theaterplatz

American Line.

Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	19. August
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	26. August
Doppelschraubendampfer	**„St. Paul"**	2. Septemb.
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	16. Septemb
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	23. Septemb.
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	30. Septemb.
Doppelschraubendampfer	**„St. Paul"**	7. Oktober

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg.
Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Ladentisch

ca. 3 m lang zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erbeten an
Paul Schulz
Pröfuls.

Ein guterhaltenes Fahrrad

zu kaufen gesucht. Preisoff. u. **503** an die Exp. d. Bl.

Stroh-, Röst-, Brech-, Schwungflachs u. Werg

kauft fortlaufend u. bitte um großbemusterte Angebote.
Multa, G. m. b. H.
Langenhain b. Lucka S./A.

---

1 Gummimantel

zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **489** an die Exp. d. Bl.

Kaufen laufend jeden Posten ausgebrannter

Glühlampen

und bitten um Angebote
Gebr. Kaellander
Tel. 554. Libauerstr. 28.

Komplettes Sägewerk

(Maschinen), stationäre Lokomobile mit Vorfeuerung und 30 PS. 80er Walzengatter mit Schienen und Blockwagen, Kreissäge, Scharfmaschine, komplette Transmission, Riemen usw. absolut betriebsfähig aufstellbar mit Einnahr, sofort Verladepreis zu verkaufen gegen Abbruch. Näheres durch
Praetsch, Pogegen (Hotel **Stillger**).

Dampfkessel 7 PS.

mit **Maschinen und Transmissionen, große Drehbank, kleine Schapingmaschine u. a. m.** zu verkaufen durch

Kapust,
Sattlerstraße Nr. 2

Frühkartoffeln

sofort franko Kahn Memel lieferbar, offeriert an Wiederverkäufer

SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6 **Memel** Fernruf 253

---

200 000 Mark

an 1. Stelle auf Eckgrundstück zwecks anderer Unternehmungen gesucht. Wert über eine Million. Offerten unter **496** an die Exped. d. Bl.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seydrich, für das übrige Robert Sauhner, für Inserateu- und Reklameteil Robert Luberka, sämtlich in Memel. (Beilage.)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 190 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 16. August 1922

Memelgau und Nachbarn

* **Tilsit**, 15. August. [Der Doppelmörder verhaftet.] Der Mörder der 23jährigen Arbeiterfrau Minna Wachsmuth und ihrer 5jährigen Stiefschwester Ida Torkler, der 24jährige Arbeiter Franz Wixwat, ist am Sonnabend nachmittag in Insterburg verhaftet und nach Tilsit gebracht worden. Bei der Vernehmung hat er ein umfassendes Geständnis abgelegt. Wixwat hatte, wie die „Til. Allg. Ztg." meldet, am Mordabend (Donnerstag vergangener Woche) mit dem Ehemann der ermordeten Frau Wachsmuth zusammen gekneipt. Wachsmuth hat dann in angetrunkenem Zustande auf der Straße skandaliert und ruhestörenden Lärm verübt, weswegen er von der Polizei festgenommen und in nächtlichem Gewahrsam gebracht wurde. Wixwat erklärte, er werde zu Frau Wachsmuth nach Hause gehen und ihr sagen, daß ihr Mann festgenommen worden sei. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß Wachsmuth in Polizeigewahrsam saß, ging er tatsächlich nach dem Hause Waldstraße 14 zu Frau Wachsmuth und forderte sie auf, mitzukommen, da ihr Mann betrunken sei und auf dem Verbindungsweg zwischen Waldstraße und der Chaussee liege. Die Frau ging auch ahnungslos mit. Beide gingen nun zusammen ein Stück Wegs in Richtung der Chaussee weiter, wobei Wixwat unbemerkt ein Ziegelstück aufnahm, womit er plötzlich der Frau einen Schlag gegen den Hinterkopf versetzte, sodaß sie bewußtlos zu Boden stürzte. Nun kniete er nieder und bearbeitete sein Opfer mit seinem geschlossenen Taschenmesser und einem Ziegelstück, bis die Frau leblos liegen blieb. Dann nahm er der Frau den Trauring vom Finger und schleppte sie in das an den Weg angrenzende Kartoffelfeld, wo er die Leiche in eine Furche warf. Nun ging der Mörder wieder in die Wachsmuthsche Wohnung zurück, wo er das 5 Jahre alte Mädchen Ida Torkler schlafend vorfand. Er holte aus der Küche ein Beil und erschlug damit das Kind, die Stiefschwester der ermordeten Frau Wachsmuth. Wixwat raffte dann in der Stube Kleidungsstücke zusammen und begab sich damit zu der Familie Günther, Wasserstraße 13, wo er den Anzug wechselte, denn seine Kleider waren mit Blut stark besudelt. Am Freitag morgen etwa um 1/2 4 Uhr entfernte sich Wixwat gemeinsam mit dem berufslosen Ewald Günther, mit dem er seinerzeit in einer Fürsorgeanstalt zusammen gewesen ist, aus der Wohnung. Beide gingen nun zusammen nach der Wohnung der Ermordeten, um dort noch verschiedene Kleidungsstücke und Wertgegenstände zu rauben. Beide fuhren dann mit dem Frühzug nach Insterburg, wo sie die geraubten Sachen verkauften. Wixwat gestand bei der Vernehmung ohne Einschränkung ein, die Tat ausgeführt zu haben. Er erklärte, das Verbrechen allein ausgeführt zu haben, ohne von jemand dazu aufgefordert worden zu sein. Er war mit den Verhältnissen des Wachsmuth genau vertraut. Auf die Frage, warum er das Verbrechen begangen habe, sagte er, das wisse er nicht. Der bei dem Raub beteiligte Ewald Günther ist 21 Jahre alt. Er ist ebenfalls festgenommen worden. Franz Wixwat ist der Sohn hiesiger hochachtbarer und braver Leute. Sein Vater ist schon über 25 Jahre bei einer hiesigen Firma in treuen Diensten, und auch seine vier Schwestern sind alles hochanständige, brave und tüchtige Menschen geworden. Der junge Franz war schon von früher Jugend an vollständig aus der Art geschlagen und machte seinen Eltern und seiner Familie viel Sorgen und Kummer. Er war seinerzeit ohne Erfolg in einer Fürsorgeerziehungsanstalt untergebracht, auch sonst gaben sich die Eltern alle Mühe, aus dem Jungen doch noch einen brauchbaren Menschen zu machen, aber vergeblich. Er kam immer wieder mit den Gerichten und dem Staatsanwalt in Konflikt. Er war drei Jahre im Kriege, aber auch hier konnte sein Lebenswandel auf die Dauer nicht gebessert werden. Er ist schließlich zum Mörder geworden und hat seiner Familie nun den letzten und schwersten Kummer zugefügt.

* **Tilsit**, 15. August. [Vom neuen Landkreis Tilsit-Ragnit.] Am Freitag, den 11. d. Mts., hielt der vorläufige Kreisausschuß unter Vorsitz des Landrats Dr. Penner seine erste Sitzung ab. Der Regierungspräsident hat zu Mitgliedern des Kreisausschusses folgende Herren ernannt: Landwirt und Ziegeleibesitzer Haese-Budwethen, Landwirt Ambrosius-Ihlaußen, Rittergutsbesitzer Bender-Lenkonischken, Landwirt Rudat-Budweitingken, Büroassistent Bannies-Ragnit und Altsitzer Pokorny-Neu-Argeningken. Die Uebersiedlung der Kreisverwaltung nach Tilsit findet am 15. und 18. d. Mts. statt. Die Neuwahlen für den Kreistag finden hier sowie im Kreise Niederung am Sonntag, den 25. September, statt. Der neue Landkreis Tilsit-Ragnit ist von Osten nach Westen gemessen, etwa 60 Kilometer lang und fast 50 Kilometer breit. Der Kreis ist einer der größten Ostpreußens mit 387 Ortschaften und etwa 59 479 Einwohnern. Die größte Schwierigkeit ergibt sich einstweilen für die Beamten, welche, bis sie Wohnungen haben, täglich nach Tilsit zum Dienst und zurück fahren müssen.

th. **Gr. Karzewischken**, 14. August. [Baggerarbeiten.] Auch der Bagger „Tilsit" ist hier im Rußstrom mit Baggerarbeiten beschäftigt, so daß jetzt zwei Bagger in einem Zwischenraum von 1 km in diesem Strom arbeiten. Vom Rußdamm aus beobachtet gewähren die Bagger mit den hin- und herfahrenden Bugsierdampfern und dem im Hintergrunde stehenden Spüler, welcher die Baggermassen auf das Land heraufspült, einen malerischen Anblick.

th. **Gr. Trumpeiten**, 14. August. [Diebsgesindel.] In der hiesigen Gegend macht sich jetzt wieder Diebsgesindel bemerkbar. So wurde dem Besitzer D. Nanjok in der Nacht auf der Wauskiller Wiese ein Bulle abgeschlachtet und das Fleisch mittelst Handkahn fortgeschafft. Dem Besitzer Mertins in Neu-Bogdahnen wurde auf der Weide ein Pferd erschossen. In Aschenberg wurde dem Besitzer Naujeck eine wertvolle Kuh, schwarz mit weißen Flecken, gestohlen und haben die Spitzbuben hier die Kuh mittelst Fuhrwerk weggeschafft. Auch die Kahndiebstähle mehren sich. So ist, nachdem dem Arbeiter Stoll von Tawellningken ein Handkahn entwendet wurde, jetzt auch dem Besitzer Friederici ein kleiner Handkahn gestohlen.

* **Königsberg**, 14. August. [Immer wieder die verhängnisvollen Zündkapseln.] Mehrere Knaben fanden auf dem Pionierübungsplatz einige Zündkapseln, die sie mit nach Hause nahmen. Am Sonntag nachmittag begaben sich fünf Knaben mit den Zündkapseln nach dem Wall, wo einer von ihnen eine Zündkapsel mit einem brennenden Streichholz ansteckte. Diese explodierte sofort, und alle 5 Knaben wurden zum Teil schwer verletzt. Sie wurden von den Samaritern der Feuerwehr nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

st. **Danzig**, 15. August. [Ausbauarbeiten an der Weichsel.] Wie polnische Blätter mitteilen, hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten in Warschau Entwürfe für einen Gesamtausbau der polnischen Weichsel festgestellt. Wahrscheinlich sind allerdings diese Entwürfe noch nicht ganz fertig. Man wird abwarten müssen, wie weit sie über die schon seit 20 Jahren vorhandenen Entwürfe noch hinausgehen. Ein Gesamtentwurf mit einem einheitlichen Plan für den Weichselausbau war nämlich schon vor Jahrzehnten zwischen den beteiligten Ländern Oesterreich-Ungarn, Rußland und Deutschland vereinbart worden. Wie weiter mitgeteilt wird, will man sich besonders der Regulierung der Weichsel im Krakauer Gebiet widmen, um die dortigen Kohlenlager auszunutzen. Auch dies ist eine ganz alte Sache, da schon die Oesterreicher jenen Weichselteil recht gut ausgebaut haben und nicht mehr viel zur Verbesserung erforderlich ist. Es wird weiter erklärt, daß in diesem Jahr der kleine Nebenfluß Przemsa reguliert werden soll, der früher die Grenze zwischen Deutsch-Oberschlesien und Kongreß-Polen bildete und mitten ins Kohlenrevier führt. Aber auch die Regulierung dieses Flusses ist bereits vor Jahrzehnten erfolgt, sodaß es sich dort nur um einige Verbesserungsarbeiten kleineren Umfangs handeln kann. Wenn schließlich noch berichtet wird, daß das polnische Ministerium Faschinen- und Steinarbeiten auf der Strecke bis zur Mündung des Dunajec vornehmen lasse, so kann auch dazu leider nur gesagt werden, daß es sich nur um die Erhaltung bestehender Bauten handelt, da auch dort schon in der österreichischen Zeit eine Regulierung erfolgt ist. Es bleibt also nach wie vor die Frage offen, wann die polnische Regierung etwas für die Weichsel tun wird, für die wichtigste Verkehrsader des polnischen Reiches.

\+ **Danzig**, 13. August. [Die Mordaffäre Mekelburger.] Anfang November des Vorjahres wurde in Platenhof bei Tiegenhof (Freistaat Danzig) nachts das Ende der 20er Jahre stehende Hofbesitzer-Ehepaar Mekelburger in der eigenen Scheune erschossen. Unter dem Verdachte, seinen Sohn bezw. die Schwiegertochter wegen Streitigkeiten bei Gewährung des Altenteils selbst erschossen zu haben, wurde der bei den Erschossenen wohnende in den 50er Jahren stehende Rentier Mekelburger in Untersuchungshaft genommen, dann aber mangels Beweise wieder freigelassen. Später verdichtete sich das Belastungsmaterial gegen den alten M. so sehr, daß er erneut in Haft genommen wurde. Da er sich des Mordes an seinen Kindern überführt sah, verübte er Selbstmord durch Erhängen im Gefängnis, während seine Ehefrau unter dem Verdachte der Mitwisserschaft an dem Doppelmorde stand. Das gerichtliche Verfahren gegen Frau M. wurde aber nun eingestellt, da Mitwisserschaft unter Eheleuten gesetzlich nicht bestraft wird.

Kleine Chronik

th. Der Fischer Gottschalk in Winge machte einen guten Fang, indem er eine Lachsforelle im Gewicht von 32 Pfund fing und für diesen hier selten so groß vorkommenden Fisch einen Erlös von 1130 M. erzielte. — Dem auf der Teilungsspitze in dem Wärterhäuschen stationierten Schiffsführer und Strompolizeibeamten Fritschke wurden nachts aus dem Häuschen 2 Arbeitsanzüge, 1 Paar Stiefel, Fischereigeräte und andere Sachen durch Einbruch entwendet. Es ist dieses der zweite Diebstahl, dem Herr Fritschke zum Opfer gefallen ist.

th. Durch zwei große herumtreibende Hunde wurde die Ziege des Eigenkätners Sakautzki aus Campinnischken zerfleischt und getötet. — Das Wasser in der Memel und ihren Ausläufen ist gefallen und zurückgegangen.

Gerichtszeitung

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 10. August 1922)

Ein diebisches Dienstmädchen. Eine noch jugendliche Angeklagte aus Memel war bei einer Sch. bekannt geworden und wußte, wo diese ihren Hausschlüssel verwahrte, wenn sie fortging. Eines Tages ging die Angeklagte, als die Arbeiterin nicht zu Hause war, mit dem gefundenen Hausschlüssel in die Wohnung und entwendete dort aus dem unverschlossenen Schrank einen Seidenmantel. Die Angeklagte war geständig. Sie erhielt anstelle der verwirkten Gefängnisstrafe von 5 Tagen eine Geldstrafe von 350 Mark.

Verbotener Waffenbesitz. Auch ein einfacher Tesching fällt unter die Verordnung betr. Waffenbesitz. Dieses mußte ein Besitzer aus Dittauen erfahren, der einen Tesching ohne Erlaubnisschein in seinem Besitz hatte. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Nichtablieferung von Waffen zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Tesching wurde eingezogen.

Verbotener Waffenbesitz. Von einem hiesigen Kaufmann war bekannt geworden, daß er mehrere Waffen ohne Berechtigungsschein besitze. Er entschuldigte sich damit, daß er teils davon nichts gewußt hätte, teils die Waffen als Pfand angenommen hätte. Wegen fahrlässiger Zuwiderhandlung erhielt er eine Geldstrafe von 2000 Mk.

Beleidigung. Ein Kellner aus Memel war angeklagt, eine Hausbesitzerin wiederholt in gemeinster Weise beleidigt zu haben. Der Angeklagte gab an, angetrunken gewesen und von der Frau gereizt worden zu sein. Er kam daher mit der geringen Strafe von 900 Mk. davon. Da er auch einige Gegenstände der Frau zerschlagen hatte, erhielt er ferner wegen Sachbeschädigung noch 100 Mark Geldstrafe.

(Sitzung vom 12. August 1922)

Hohe Bestrafung wegen Forstdiebstahls. Wegen Forstdiebstahls war angeklagt der Gutsbesitzer Adam Brusdeilins aus Wittauten. Im Jahre 1920 hatte B. sein Gut gekauft. Da wenig Brennholz vorhanden war, erhielt er die Erlaubnis, Sammelreisig abzufahren. Dieses machte sich der Angeklagte zu nutze und ließ durch seine Fuhren und seine Leute geschlagenes und ungeschlagenes Holz, Eichen-, Fichten- und Kiefernstämme am selben Tage fortgesetzt abfahren. Bei einer Revision seines Gehöfts wurde dann auch eine außergewöhnlich große Menge Nutz- und Brennholz vorgefunden. Der Angeklagte machte sich auch dadurch verdächtig, daß er daraufhin mehrere Fuhren Holz vom Hofe wegschaffen ließ. Gegen den Angeklagten erging zunächst ein Strafbefehl in Höhe von 2400 M.; hiergegen beantragte er gerichtliche Entscheidung. Das Gericht verurteilte ihn zu etwa 15 000 M. Geldstrafe. Gegen dieses Urteil hatte sowohl der Angeklagte als auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht nahm an, daß es sich um einen Schaden von mindestens 20—30 000 M. handelt, und daß diese Höhe bei der Strafzumessung von dem ersten Richter nicht berücksichtigt sei, und verwies die Sache an die erste Instanz zur nochmaligen Verhandlung. Im heutigen Termin bestritt der Angeklagte jede Schuld. Die umfangreiche Beweisaufnahme fiel sehr zu seinen Ungunsten aus. Es unterlag keinem Zweifel, daß der Angeklagte durch seine Leute Holz in ganzen Fuhren unrechtmäßiger Weise aus dem Walde hat abfahren lassen. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 83 200 M. Das Gericht ging über diesen Antrag hinaus, da der Angeklagte gut situiert ist und nicht aus Not gehandelt hätte. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und eine Geldstrafe von 104 130 M. sowie 10 413 M. Wertersatz.

Beleidigung. Der Kaufmann Johann Keraitis aus Memel hatte in einer Eingabe an den Oberkommissar hiesige Behörden und Beamte beleidigt. Obwohl er die Absicht der Beleidigung in Abrede stellte, verurteilte ihn das Gericht zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Diebstahl. Der Rittergutsbesitzer Gubba aus Götzhöfen hatte die Beobachtung gemacht, daß einer seiner Pferdewärter Hermann Schenk den Hafer, den er den Pferden geben sollte, entwendete und anderweit verkaufte. Schenk wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Helfershelfer, die jugendlichen Arbeiter P. und A. erhielten je einen Verweis. Es wurde weiter erwiesen, daß Schenk den gestohlenen Hafer an einen Kaufmann aus Schmelz verkauft habe. Dieser erhielt eine Gefängnisstrafe von 80 Tagen, die in eine Geldstrafe von 24000 M. umgewandelt wurde.

Das Herz im Holze

Roman von Frau Marie Diers

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1921

2. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Gerhard Zinna konnte kaum erwarten, daß er wieder zu Hause war. Wie Sturmgeister tobte es in seinem Kinderkopf. Die jählings angerufene Schaffenslust wühlte ihm bis in die Fingerspitzen. Ein paarmal sah er vom Fenster weg, durch das er gedankenlos starrte: „Papa, wie lange fahren wir noch?" Der alte Zinna bekam das Lachen: „Junge, hast wohl schon Hunger?" Hunger, ja! Hunger hatte der!

Dann wieder: Ueberlegen, womit mache ich das? Mit Ton erst mal kneten, erst versuchen, im kleinen. Den Ton schmeißt ihm das Stubenmädchen immer weg; er hat den letzten schon versteckt tief unten im Spielschrank. Nun laß sie mal aufgeräumt haben, während er jetzt weg war! Da haben sie natürlich auch hineingestöbert und alles rausgeholt. Eine Wut packte ihn im voraus. Was war dabei zu tun? Mama sagen? Die beschwichtigt ihn nur. Ihr etwas vorweinen? Dann kriegt er den Samtanzug an und wird in Konditorei und Zirkus geführt. Das war schon öfters. Es hat denn auch immer geholfen, wie Kinder sich trösten und ablenken lassen.

Die Mama war groß und voll, sie faßte dann ihren Jungen um; es ging eine Macht von ihr aus. Aber dem Gerd, der am Eisenbahnfenster saß, dem der Schnellzug nicht rasch genug lief, in dem alles brannte nach Hause, nach dem verstohlenen Eckchen im Spielschrank, nach einem grauen Klümpchen Ton, dem ballten sich plötzlich die kleinen Fäuste, wie er an die Mama dachte; sein junger Leib bäumte sich unter einer dunkel aufspringenden Gewalt — ihm war plötzlich, als hasse er sie, als hasse er Papa und alles Schöne zu Hause, nur allein wollte er sein und tun und treiben, was ihm beliebte.

Es schoß ihm dann ein Plan wie aus lauter zuckenden Flammen im Gehirn zusammen. Wenn sein Tonklümpchen fort war — und wenn nicht heute, so war es an einem anderen Tage fort —, so wollte er auf Vaters Holzplatz laufen, sich dort große Stücke suchen und sich im Schnitzen versuchen. Je länger er daran dachte, je mehr feuerte es in ihm. Er wußte nichts, nichts davon. Nicht, welches Holz weich ist und welches splittert, nicht, daß man etwas anderes nehmen kann als ein Küchenmesser, im unbewachten Augenblick vom Küchentisch geholt, aber wie diese Gedanken in ihm wuchsen und sich aus dem Dunkel lösten, war ihm, als täte sich eine neue Welt vor ihm auf.

Er mußte sich plötzlich einen Holzblock vorstellen, so groß wie der Umfang des ganzen Kreuzbildes über dem Altar war. Aber nur einen runden, rauhen, gestaltlosen Holzblock. Und sich dann mit irgendeinem Messer, das doch anders war als Minnas Küchenmetz. Und dann — die Gestalt erlösend, zum Leben rufend, die da in dem scheinbar toten Holze steckte.

Alter Märchenglaube und kinderjunge Schöpferwonne, eben geboren und doch schon voll einer schier zersprengenden Gewalt, tobten in dem Jungen, der fast bewegungslos durchs Fenster starrte; und daneben saß Vater Zinna und schrieb Zahlen in sein schwarzes Notizbuch, rechnete, strich aus, rechnete weiter und sah über den Kneifer fort mit zärtlichem Vaterblick auf seinen dummen kleinen Gerd, der da an der vorbeifliegenden Telephonstange, den Feldern und Wärterhäuschen seinen kindlichen Spaß hatte, der noch nicht ahnte, was zum Leben, zum guten Leben alles gehört, was gekonnt, gerechnet, geschafft sein will, er, dem im letzten Grunde doch alle Mühe und Arbeit galt, damit er einst die Früchte ernte, aber auch tüchtig und geschickt werde, das Erworbene zu erhalten und zu mehren und die große Arbeit des Erwerbes zu verstehen.

2. Kapitel.

Der Gerd trieb sich jeden Nachmittag nach der Schule auf dem Holzhof herum. Die Arbeiter und der Buchhalter wollten ihn vertreiben, aber er sah sie aus böse blickenden Augen an, da ließen sie ihn. Er bat sie nicht ums Bleibendürfen oder um Verschwiegenheit gegen den Vater. Er hatte auch das Stubenmädchen nie gebeten, ihm seinen Ton in Frieden zu lassen. Konnte sein, daß dieser Junge das Bitten nicht gelernt hatte, nicht wußte, was es war. Es gibt ein schweres Leben, wenn man es nicht kann, aber das schlechteste nicht.

Von ferne und nach rückwärts gesehen, will's einen freuen und rühren, wie doch der Anfang so bitter schwer war. Der ärmste Kunstlehrling, der kaum das trockene Brot hat, hat es schier leichter. Der Gerd wußte zum Erbarmen nichts vom Handwerk, er hatte nur den immer sturmgleicher werdenden Willen im jungen Leib. Was für Enttäuschungen hat es gegeben, ehe er überhaupt nur merkte, welche Holzarten dem Messer gefügig sind und welche nicht. Welcher gramvolle Zorn, wenn nach zwei Stunden nichts herumlag, als ein Häufchen Splitter!

Es war im Frühsommer, Gerd ging mit sechs anderen Jungen, alles Söhnen aus Fabrikantenkreisen, zwei waren Vettern von ihm, zum Unterricht bei Pastor Mittelzwerg, der eine kleine Privatschule abhielt, in der er die Jungens bis Tertia brachte. Vormittags hatten sie drei Stunden, nachmittags zwei. Er war nicht streng, und wenn er einmal seine Hausaufgaben schlecht oder gar nicht machte, so redete er sich leicht heraus. Schon ein Zirkusbesuch genügte als Entschuldigung, Zahn- oder Kopfweh ohne weiteres. Dennoch kamen Mittelzwergs Schüler später alle gut mit. Er ließ sich im Ernst auch nicht von ihnen täuschen, aber er hielt nichts von Aufregungen. Wenn man ihm manches vorwerfen konnte, Kleinlichkeit gewißlich nicht. Es sind keine verduckten, gedrillten und bebrillten Jünglinge aus seiner kleinen, hellen Studierstube hervorgegangen, sondern alles Burschen, die einmal wenigstens wußten, was sie wollten, wenn auch das Wollen nicht immer Engelsflügel trug. Nur dämlich durften sie sich nicht benehmen, auch ihre faulen Ausreden mußten einigermaßen Hand und Fuß haben, sonst wurde der alte Mittelzwerg böse.

Für Gerd Zinna war dieser Lehrer ein Gottesglück. Wenn man ihn in der Schule auch noch eingeschnürt hätte, wäre sein ganzes Gefüge vielleicht doch noch auseinandergegangen, ehe der Wille so weit gewachsen war, es gegen die zersprengenden Kräfte zusammenzuhalten.

Er war als Schüler bisher genau so gut und so schlecht, so dumm und so klug, so eingefahren und so unzuverlässig wie alle Jungen, die nicht von Tugend glänzen oder verzweifelte Nichtsnutzer sind. Aber in dieser Holzhof-Zeit wurde er zum geradezu schlechten Schüler und wäre ganz abgestürzt, wenn nicht der alte Mittelzwerg sein Fuhrwerk sachte und ohne viel Geschrei selber kutschiert hätte, daß es heil am Abgrund vorüber kam.

Wenn die andern Jungen baden gingen — Gerd Zinna lief zu seines Vaters Holzhof. Da hörte er sie drüben, eine halbe Stunde um den See herum, schreien und plätschern, er hockte im heißen Schuppen oder kroch im Sonnenbrand herum, den trockenen, staubigen Jungenkörper dumpf sich sehnend nach der frischen Flut. Aber der innere Drang war mächtiger. Wenn die Jungen im strömenden Regen nach Haus liefen und sich untereinander besprachen, wo sich treffen, was spielen — Gerd Zinna hörte nicht hin, tat nicht mit, er machte, kaum aus Mittelzwergs Haustür heraus, linksum kehrt statt rechtsum und jagte in Sprüngen die kleine, lückenhaft bebaute Außenstraße zum See, zum Holzhof hinunter.

Ein paarmal liefen Jungens mit. Sein Vetter Franz Storch (Gerds Mutter war eine geborene Storch) war garnicht loszuwerden. Er fand Gerds Vorliebe für den Holzhof garnicht so dumm. An ein paar Nachmittagen hatte der Junge alle sechs Mitschüler da. Die wurden dann aber hinausgebracht, mit Schwung. Aber gegen Franz Storch sagten die Arbeiter nichts, ebensowenig wie gegen den Sohn ihres Brotherrn.

Was hat der Gerd für Pein gehabt, daß man ihn wenigstens allein ließ mit seiner großen Not und Mühe! Aber es hatte doch auch das andere sein Gutes. Franz Storch war ein ausgeprägt praktischer Junge. Im Lernen nachlässig, aber was er anfaßte, glückte ihm restlos. Solche Sorte hatte der alte Mittelzwerg gern, weil sie nicht versonnen waren und gut durchs Leben kamen, ohne schlecht zu werden. Dieser Franz Storch hatte sofort heraus, worauf es bei Gerds Versuchen ankam, denn er konnte seine Schnitzereien doch nicht verbergen. Ja, es machte dem Storch sogar riesigen Spaß, die richtigen Holzsorten herauszufinden: daß Nadelholz splitterte, daß Eschen- und Pappelholz gut und Eichenholz untauglich war. Da er zu allen Handfertigkeiten geschickt war, brachte er selbst ein ganz leidliches Werk, das einem Hahn nicht unähnlich war, zustande, während Gerd noch gar nichts aufweisen konnte, weil er alles, was seinem inneren Willen nicht entsprach, sofort zerbrach und zerstückelte.

(Fortsetzung folgt.)

Für Stapellaufzwecke kaufen wir jeden (insbesondere für menschlichen Genuß nicht mehr geeigneten) Posten

Rindertalg

und sonstige Fette

und zahlen höchste Preise.

Schiffswerft Memel
Lindenau & Cie.

Biedermeierstühle

Birke, un- oder gepolstert, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **475** an die Exped. d. Bl.

Gesucht für **Polen** zum sofortigen Antritt für dauernde Beschäftigung

2 erfahrene Schneidemüller
4 tüchtige Rundholzverlänger

Gute Bezahlung! Reise und Speisen werden vergütet. Offerten unter **466** an die Exped. d. Bl.

Holzgroßhandlung in Memel sucht von sofort oder später **tüchtigen, jüngeren**

Jungen Mann

für den Außendienst, Reise, Büro. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **479** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lagerist

von Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Bewerber, die bereits einen derartigen Posten innegehabt haben, oder in einem Detailgeschäft die kaufmännische Lehre durchgemacht haben, werden bevorzugt. Off. u. **501** an die Exped. d. Bl.

Tücht. Schneidergesellen

braucht **E. Kundrus,** Alexanderstr. 26.

Zuverlässig. Tageswächter

stellen ein

Nafthal & Co.
Werftstraße.

Lehrling

mit guter Schulbildung von einem hiesigen Im- und Exportgeschäft per 1. September 1922 **gesucht.** Offert. unter **480** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling

der den kaufmännischen Beruf gründlich erlernen will, von Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Off. u. **502** an die Exped. d. Bl.

Ein Laufbursche von sofort gesucht

Gebr. Sagenkahn
Herrenartikel, Manufakturwaren u. s. w.
Memel, Friedrich Wilhelm-Str. 14/15.

Fräulein

mit Kenntnissen in Stenographie, Schreibmaschine und Buchführung, vertraut mit sämtlichen Kontorarbeiten, von sofort oder 1. September gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **482** an die Expedition dieses Blattes.

Perfekte Stenotypistin

von sofort gesucht. Nur Bewerberinnen, die schon längere Zeit in kaufmännischen Geschäften tätig sind, wollen sich melden unter **500** an die Exped. d. Bl.

Mädchen

für die **Buchbinderei** stellt ein

Buchdruckerei F. W. Siebert.

Für meine **Stroh- und Filzhutfabrik** benötige mehrere

junge Mädchen

für leichte Arbeiten bei hoher Verdienstmöglichkeit, sowie einen

Arbeitsburschen

Meldung von 9 Uhr ab in meinem Geschäftslokal erbeten.

Spezial-Hutgeschäft
Erich Schulz

Teaterplatz Theaterplatz.

Ein schulfreies Mädchen

bei einem Kinde kann sich melden

Schuhgeschäft, Fleischbänkenstr. 3—5.

---

40 Frauen

stellt ein

Baufirma Hermann Klammt.
Meldung Büro Schlachthofstr.

Aktiengesellschaft sucht

2—3 Zimmer als Büro

zu mieten. Würde eventuell hierzu geeigneten Laden geg. Abstand übernehm. Off. u. **493** a. d. Expedition d. Bl.

Gesucht für sofort oder 1. September schön

möbliertes Zimmer

wenn möglich mit separatem Eingang. Offerten unter **492** an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meine Freundin, eine Schuhmacher-Witwe, zur Weiterführung des Geschäfts einen

älteren Herrn

der selbständig arbeitet. Bei gegenseitiger Neigung Heirat nicht ausgeschloss. Off. u. **484** a. d. Exp. d. Bl.

Suche Stelle als Obermelker

bei kleinerem Viehbestand, wo ich mit meiner Familie auskommen kann, v. sofort oder später

Obermelker **Doblies**
Plicken bei Memel.

Flaschen!

Zahle für größere Posten

Kognak- u. Rotweinflaschen
M. 18.50

waggonfrei Verladestation. Angebote erbittet

A. Siedel, Berlin N.
Fehmarnstraße 5.

Einen jüngeren
Friseurgehilfen

stellt sofort ein
A. Spangehl, Hohe Str. 15.

Dachdeckermeister

zur Eindeckung eines Gutshauses (Pfannen) von sogl. gesucht. Beköstig. wird gewährt. Preisford. unter **463** an die Exped. d. Bl.

Suche eine

Oberschweizerstelle

von gleich oder später. Off. u. **473** a. d. Exped. d. Bl.

Es wird gesucht **ein tüchtiger**

Bäckergeselle

gegen gut. Lohn u. gute Verpflegung. Meld. den 16. und 21. d. Mts. **Jakobsohn,** Hohe Str. 11.

S. Krotinger
Gorsdy, Litauen.

Unternehmer mit Leuten

zur Aushebung von ca. 70 bis 80 Morgen Stubben auf Akkord von möglichst bald gesucht. Meldung. erbittet Gutsbes. **C. Preugschat**
Schäferei Naussieden
Bahn u. Post Motzischken.

Saubere, ehrliche **Aufwärterin** für ¾ Tag sucht
Urban, Simon Dach-Str. 1.

Jüngere Putzarbeiterin

gesucht. Off. m. Gehaltsang. unter **481** a. d. Exped. d. Bl.

Nähterin kann sich melden
Kraft, Töpferstr. 14, i. Laden.

Besseres Fräulein

sucht Beschäftigung, am liebsten im Geschäft. Off. u. **485** a. d. Exped. d. Bl.

Gute Stellung

bekommt ein anständiges gerne religiöses Mädchen im kl. Haushalt. Zu meld. Rosenstr. 11, zw. 3—6 nm.

Büfettfräulein

für ein hiesiges Restaurant von sofort gesucht. Offerten unter **494** a. d. Exp. d. Bl.

Eine Köchin

die etwas kochen kann und ein **Stubenmädchen,** das auch Gäste bedienen muß, sucht
M. Bertelt, Speisewirtschaft, Holzstraße 4.

Waschfrau gesucht

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ordentliches, ehrliches
Dienstmädchen

wird gesucht
Grabenstr. 7, unten links.

Sauberes, zuverlässiges

Stubenmädchen

zum 1. Sept. gesucht.
Frau **H. Klemke**
Thomasstraße 10—12.

Jüngere Aufwärterin

für nachm. von 2—6 gesucht
Woelke, Libauerstr. 27.

Pension

möglichst mit Familienanschluß, für eine Dame gesucht. Off. u. **497** an die Exped. d. Bl.

Für 12jähr. Gymnasiasten zum Oktober

Pension gesucht

Gefl. Offerten unter 4[illegible] an die Exped. d. Bl.

Junger Handwerker [illegible]

Schlafstelle.

Offerten unter Nr. 4[illegible] an die Exped. d. Bl.

---

1 bis 2
möbl. Zimmer

von selbständigem deutschen Kaufmann sofort zu mieten gesucht. Off. u. **499** an die Exped. d. Bl.

Anst. Junggeselle sucht **Kost und Logis** als Alleinmieter, Nähe Friedrichsmarkt. Off. u. 4[illegible] an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

jungem Spediteur von sofort oder 1. Sept. gesucht. Offerten unter **490** an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Mühlentorstr. 6[illegible]

Ein Zimmer

mit Betten von sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Heizbarer Raum

zur Tischlerei geeignet, zu mieten gesucht. Off. unter **495** an die Exped. d. Bl.

Turnen ∞ Sport ∞ Jugendpflege

Kreiswettkämpfe in Allenstein

Am 12. und 13. August fanden in der Hauptstadt Südostpreußens, dem landschaftlich reizvollen Allenstein, die diesjährigen **Wettkämpfe des Kreises I (Nordosten) der Deutschen Turnerschaft** bei prächtigstem Wetter statt. Trotz der weiten Entfernungen, die viele der Vereine des weit auseinander gezogenen Kreises zurückzulegen haben, hatten sich doch eine große Anzahl Wettkämpfer und Festteilnehmer eingefunden, weshalb schon am Begrüßungsabend der geräumige schöne Festsaal des Deutschen Hauses kaum die Hälfte der Besucher zu fassen vermochte. Die Aufnahme war überaus herzlich, die Darbietungen und Leistungen vielfach ganz hervorragend, so daß das Fest bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Am Samstag nachmittag 4 Uhr fanden sich in der früheren Militärbadeanstalt am Langsee die Teilnehmer am **Schwimmen** ein, während auf dem Städtischen Sportplatz Jakobsthal die Spiele um die Meisterschaft des Kreises im **Schlag- und Faustball** zu gleicher Zeit begannen. Auf den beiden Uebungsstätten, die in jeder Beziehung mustergiltig eingerichtet sind, umsäumt von grünen Waldeshügeln und herrlich gelegen, wohnten zahlreiche Zuschauer den interessanten Wettkämpfen bei. Das Schwimmen, an dem sich auch fünf Memeler Turner von der Schwimm-Abteilung des Männer-Turnvereins bei starker Konkurrenz mit bestem Erfolge beteiligten, brachte als Einleitung einen Schwimmreigen, ausgeführt von Jugendmitgliedern des Schwimmklubs Allenstein 1918, ferner als Einlage ein Rettungsschwimmen mit entsprechenden Erläuterungen, und zum Schluß ein **Wasserballspiel** der I. Mannschaft des S. C. A. 1918 gegen die I. Mannschaft des Schwimm-Verein „Masovia" Ortelsburg, das mit 4:2 zu Gunsten von S. C. A. 1918 endete. Die **Kreislagenstaffel** (4 mal 2 Bahnen), an der 4 Vereine (S. C. A. 1918, S. V. „Masovia" Ortelsburg, M. T. V. Marienburg und **M. T. V. Memel**) teilnahmen, konnte S. C. A. 1918 mit 5 Min. 23⅕ Sek. für sich entscheiden, während die Memler Turner in den anderen Konkurrenzen, wie Rückenschwimmen für Männer (2 Bahnen) durch überlegenen Sieg von **Eschmann** in 1 Min. 19⅕ Sek. den 1. Platz, Beliebig Schwimmen für Männer über 7 Bahnen durch **Faltin** in 5 Min. 30⅕ Sek. den 2. Platz und im Springen für Männer unter 30 Jahren durch Eschmann mit 40⅔ Punkten ebenfalls einen 2. Platz belegten. (Die anderen Ergebnisse siehe am Schluß.) Am Abend war offizielle Begrüßung im Deutschen Haus, wozu sich Tausende eingefunden hatten; der Abend verlief, wie nicht anders zu erwarten, in schönster Harmonie. Der Sonntag, der den Hauptteil der turnerischen Arbeit brachte, wurde eingeleitet durch ein um 5,30 Uhr erfolgtes Wecken, dem sich um 6,30 Uhr der allgemeine Abmarsch vom Neuen Rathaus zum Turnplatz (Jakobsthal) anschloß. Um 7,30 Uhr begannen die **turnerischen Wettkämpfe** (286 Teilnehmer), die gegen Mittag beendet waren; (die Ergebnisse siehe weiter unten.) Von den Spielen verdient hierbei besonders erwähnt zu werden das ganz vortreffliche, überlegene **Schlagballspiel des Verein für Körperübungen Königsberg Pr.** gegen **Turn- und Fechtverein Preußen, Danzig,** das V. f. K. mit 129:36 Punkten gewann und damit Kreismeister im Schlagball wurde. Nachmittags 2,30 Uhr erfolgte der Abmarsch des Festzuges vom Remontemarkt nach dem Turnplatz (Jakobsthal), wohin dann eine wahre Völkerwanderung einsetzte und damit die ganze Veranstaltung zu einem richtigen Volksfest stempelte. Es war ein überwältigender Anblick, wie auf dem im saftigen Grün prangenden Wiesengrunde des Jakobsthals unter den Klängen eines flotten Marsches Hunderte von Turnern und Turnerinnen in schmucker Turntracht, voran sämtliche Fahnen, aufmarschierten und unter Leitung von Kreisoberturnwart **Babbel** die allgemeinen Freiübungen ausführten, die, wie auch die anderen Vorführungen, ein beredtes Zeugnis von Kraft und Gewandtheit gaben. Spannend war auch die Entscheidung bei der **4×100 Meter-Staffel,** die **Turnverein „Jahn", Elbing** nach hartem Kampfe knapp mit 47,2 Sek. vor M. T. V. Königsberg Pr. und T. V. 1859 Elbing gewann, bei der **3×1000 Meter-Staffel,** die **M. T. V. Königsberg Pr.** in 9,28 Min. vor T. V. „Jahn", Elbing für sich entschied, ferner bei der **4×100 Meter-Damenstaffel,** bei der **Königsberger Turn-Club Königsberg Pr.** in 57,3 Sek. gegen M. T. V. Lyck siegte, sowie das **Handball-Werbespiel von T. V. „Jahn", Elbing** gegen T. V. Marienwerder, das Elbing mit 2:1 gewann. Den Abschluß der turnerischen Vorführungen bildete ein **Kürturnen** der Sieger an den Hauptgeräten, wobei sehr oft Leistungen wahre Beifallssalven auslösten. Der Abend vereinte die Jugend zu frohem Tanze im Saale von Neu-Jakobsberg, der dicht am Turn- und Sportplatz, mitten im Walde herrlich gelegenen Saal- und Gartenwirtschaft aus der Ausstellungszeit, während die Aelteren sich in kleinerem Kreise zum Austausch von Gedanken und Erinnerungen zusammenfanden. Der folgende Morgen brachte von allen wohl sehr bedauert und viel zu früh die Scheidestunde, hieß es doch Abschiednehmen von der gastlichen Feststadt und den liebgewonnenen Freunden, deren auch an dieser Stelle mit Dank gedacht sei.

Turnen

Zwölfkampf: 1. Wilhelm Voland M. T. V. Königsberg Pr. 194, 2. Walter Trzaska M. T. V. Tilsit 177, 3. Otto Hopp M. T. V. Marienburg 176 Punkte.

Neunkampf für Aeltere, 1. Klasse über 40 Jahre: 1. Max Milat M. T. V. Osterode 151, 2. Anton Barschnick Tsch. Allenstein 141, 3. Max Zelinsky M. T. V. Heilsberg 120 Punkte. 2. Klasse über 45 Jahre: 1. Willy Papendieck M. T. V. Königsberg 145, 2. Erwin Schelewsky T. V. Elbing 59 140, 3. Emil Pahlke T. u. Sp. V. Arys 139 Punkte. 3. Klasse über 50 Jahre: 1. Franz Perlebach M. T. V. Tilsit 145, 2. Furchke M. T. V. Ortelsburg 134, 3. Louis Petzel M. T. V. Tilsit 133 Punkte.

Fünfkampf: 1. Alfred Lingnau T. V. 59 Elbing 649, 2. Baß T. V. „Jahn" Elbing 586, 3. Erich Reuter T. V. 59 Elbing 482 Punkte.

Neunkampf für Turnerinnen: 1. Anni Passarge M. T. V. Lyck 159, 2. Charlotte Senkbeil M. T. V. Riesenburg 149, 2. Else Wolski Tsch. Allenstein 149, 3. Irene Kluge, T. C. Königsberg 141 Punkte.

Dreikampf für Turnerinnen: 1. Margarete Banduhr M. T. V. Königsberg 62, 2. Charlotte Senkbeil M. T. V. Riesenburg 56, 3. Magda Wittkowski T. C. Königsberg 52 Punkte.

Schlagball: V. f. K. Königsberg — T. u. F. V. Preußen, Danzig 129:36 Punkte.

Faustball (Turner): M. T. V. Königsberg — T. V. 59 Elbing 44:47 Fehler.

Faustball (Turnerinnen): M. T. V. Riesenburg — M. T. V. Tilsit 42:55 Fehler.

Schwimmen

Kreislagenstaffel: 1. Sieger Schw. C. Allenstein 1918 5 Min. 23⅕ Sek.

Vierkampf für Männer (Springen, Brustschwimmen über 2 Bahnen, Rückenschwimmen über 2 Bahnen, Kopfweitsprung): 1. Sieger Hellmuth Franeck M. T. V. Marienburg mit 43 Punkten.

Dreikampf für Frauen (Springen, Brustschwimmen über 2 Bahnen, Kopfweitsprung): 1. Siegerin Margarete Deppner S. C. A. 18 mit 35⅖ Punkten.

Brustschwimmen für Männer (über 2 Bahnen): 1. Sieger Walter Siebtke Ortelsburg Masovia in 1 Min. 25 Sek.

Rückenschwimmen für Männer (über 2 Bahnen): 1. Sieger **Eschmann** M. T. V. Memel in 1 Min. 19⅕ Sek.

Beliebig Schwimmen für Männer (über 7 Bahnen): 1. Sieger Otto Sachs S. C. A. 18 in 5 Min. 18⅖ Sek., 2. Sieger **Faltin** M. T. V. Memel in 5 Min. 50⅕ Sek.

Streckentauchen für Männer: Außer Konkurrenz Dannowski M. T. V. Neidenburg 43½ Meter in 41⅗ Sek. 1. Sieger Josef Junklewitz S. C. A. 18 mit 38 Meter in 38⅕ Sek.

Schwimmen beliebig für Frauen (über 2 Bahnen): 1. Siegerin Lydia Manritz S. C. A. 18 in 1 Min. 48⅗ Sek.

Brustschwimmen für Frauen (über 2 Bahnen): 1. Siegerin Margarete Deppner S. C. A. 18 in 1 Min. 38⅗ Sek.

Kopfweitsprung für Frauen: 1. Siegerin Herta Podzzeck S. C. A. 18 mit 12½ Meter in 36⅘ Sek.

Springen für Männer unter 30 Jahren: 1. Sieger Hellmuth Wenzel E. S. V. 59 Elbing mit 45 Punkten, 2. Sieger **Eschmann** M. T. V. Memel mit 40⅔ Punkten.

Springen für Männer über 30 Jahre: 1. Sieger Max Drebat E. S. V. 59 Elbing mit 44⅕ Punkten.

Wasserballspiel Schwimm-Club Allenstein 1918 gegen Schwimm-Verein Masovia Ortelsburg 4:2 für Allenstein.

V. f. B. : Rasensport-Preußen 4 : 1 Die Ligamannschaften der genannten Vereine standen sich am vergangenen Sonntag auf dem Herzogsacker im fälligen Verbandswettspiele gegenüber. Während V. f. B. mit 2 Mann Ersatz antrat, hatte Rasensport-Preußen eine ganz neue Elf, in der kein Spieler von der Schutzpolizei mitwirkte, aufgestellt. Die Rasensport-Preußen-Mannschaft, welche sich aus ganz jugendlichen Spielern zusammensetzte, zeigte in der ersten Halbzeit ein flottes, fleißiges Spiel und gab dem Altmeister recht harte Arbeit. Sie konnte sogar mit 1 : 0 für sich die Seiten wechseln. Nach der Pause klappte die Elf zusammen. V. f. B. hatte die Oberhand, erzielte in gleichen Zeitabständen 4 Tore und gewann das Spiel mit 4 : 1.

Rigaer Fußballspieler in Königsberg. Nach dem guten Abschneiden der Königsberger Städtemannschaft im vorigen Herbst in Riga konnte nun bereits die zweite Rigaelf, die gegen hiesige Vereinsmannschaften Gesellschaftsspiele austrägt, begrüßt werden. An den Pfingstfeiertagen war es der Sportverein „Imka", welcher sich aus Letten zusammensetzt, der gegen Asko und V. f. B. spielte. Gestern trat der **Sportverein Kaiserwald,** bei dem nur Deutsche spielen, auf dem Palästrasportplatz dem **Asko** gegenüber. Der Kampf, welcher durchweg recht schnell und fair geführt wurde, war in der ersten Halbzeit vollständig offen. Kaiserwald zeigte ein flaches Kombinationsspiel, der Dreiinnensturm wurde dem Asko-Tor zeitweise recht gefährlich. Leider vermißte man bei dem Sturm die Schußfreudigkeit. Beide Mannschaften erzielten bis zur Pause je ein Tor. In der zweiten Halbzeit war das Spiel zunächst weiter ausgeglichen. Der Sturm von Kaiserwald, von den Läufern sehr gut unterstützt, hatte vor dem Tore reichlich Pech. Die Stürmer von Asko, welche durch ihre schnellen Angriffe das Tor von Kaiserwald zeitweise in Gefahr brachten, waren schußfreudiger. Der zählbare Erfolg blieb auch nicht aus. Während der Torwächter von Riga noch 3 Bälle passieren ließ, war Kaiserwald nur noch einmal erfolgreich, so daß der äußerst spannende Kampf mit 4 : 2 für die hiesige Elf endete.

Veranstaltungen

Turnerinnen-Abteilung des M. T. V. Heute abend 7 Uhr: Turnen Lyzeums-Turnhalle, Parkstraße. Spiele usw. an den anderen Wochenabenden.

Sportabtl. M. T.-V. Freitag 7½ Uhr Monatsversammlung in Fischers Weinstuben, Sonntag Ausflug nach Prökuls.

Fußballspiele in Memel

Litauia Tilsit I gegen M. T. V. I 6:2

Am vergangenen Sonntag wurde das von allen Sportinteressenten mit Spannung erwartete **Bezirksspiel** der ersten Mannschaft des hiesigen **Männer-Turnvereins** gegen die erste Elf des **Sportklubs Litauia Tilsit** ausgetragen. Punkt 2 Uhr pfiff der Schiedsrichter zum Anstoß an. Ein äußerst spannender Kampf wickelte sich nun vor den Augen der sehr zahlreich erschienenen Zuschauer ab. Die Memeler setzen schon gleich zu Anfang mit einem äußerst schnellen Tempo ein. Man sah es der Mannschaft förmlich an, wie sie entschlossen war, den Sieg an sich zu reißen. Ihr Kombinationsspiel war erstklassig, die Durchschlagskraft der Sturmreihe im Verhältnis zu früher bedeutend gestiegen. Im raschen Zuspiel warf sie immer wieder den Ball vor das Tilsiter Tor, und schon in der 10. Minute war M. T. V. in Führung. Tilsit versucht nun mit aller Energie den Ausgleich zu erzielen, doch vermißte man an der Mannschaft das nötige Zusammenspiel. Aufopfernd arbeitete die Verteidigung, die manch bedrohliche Situation rettete. Doch kann sie nicht verhindern, daß Memel, dessen Spiel hervorragend war, in kurzer Zeit das zweite Tor erzielt. Nun arbeitet Tilsit mit Hochdruck. Ein Kampf entspinnt sich, wie er sich wohl selten auf dem hiesigen Platz abgespielt hat. Ein ziemlich hoher Schuß wird zwar vom Torwächter gehalten, jedoch gleitet ihm der Ball wieder aus den Fingern und springt über seinen Kopf ins Tor. Doch Memel bleibt weiterhin überlegen und schießt kurz hintereinander noch 2 Tore vor der Halbzeit. Nach Wiederanpfiff enttäuscht Tilsit vollkommen. Wenn auch einzelne Spieler hervorragten und vor allem die Verteidigung immer wieder die schnell hintereinander folgenden Angriffe der Memeler abwehrt, kann nicht verhindert werden, daß nach kurzer Zeit Memel das fünfte Tor erringt durch eine gute Flanke des Rechtsaußen. Das in der ersten Halbzeit von der Memeler Mannschaft angesetzte schnelle Tempo macht sich jetzt bemerkbar, und auf beiden Seiten zeigt sich merklich Ermüdung. Zwar gelingt es Tilsit, noch das zweite Tor zu erringen, doch konnte dies den Memelern den Sieg nicht mehr entreißen, ja M. T. V. kann das hohe Resultat noch durch das sechste Tor vergrößern. Mit dem Resultat 6 zu 2 für Memel trennen sich die sonst immer ziemlich gleichwertigen Rivalen. Der Sieg der ersten Memeler Mannschaft war wohl verdient, seine Ueberlegenheit, die sich vor allen Dingen durch den zähen Siegeswillen während des Spiels ausdrückte, nicht zu bezweifeln. (Ohne Zweifel haben der Mannschaft auch ihre früheren Spiele gegen gute Königsberger Mannschaften viel genützt.) Von den auswärtigen Gästen war, wie schon gesagt, nur die Verteidigung gut, während der Torwächter einen großen Versager bildete. Der Schiedsrichter genügte.

1. Jugendmannschaft M. T. V. Memel — 1. Jugendmannschaft Litauia Tilsit 2:0

Mit ganz besonderem Interesse erwartete man das Treffen der Jugendmannschaften der beiden Rivalen M. T. V. Memel und Litauia Tilsit; denn wer die Jugend hat, der hat die Zukunft, und nach dem letzten Spiel kann der Memeler M. T. V. stolz sein, eine solche 1. Jugendmannschaft zu besitzen. Was uns die Jungen vorführten an exakter Ballbehandlung, Siegeswillen und Energie im Durchhalten, kann sich manche Seniorenmannschaft zum Muster nehmen. Zum Spiel selber ist wenig zu sagen. Das Resultat 2:0 für Memel vollauf verdient, eher etwas zu niedrig in Anbetracht der völligen körperlichen Ueberlegenheit der Litauia-Elf. Einzelne der wackeren Jungen rühmen, hieße die andern tadeln, doch lachte wohl jedem echten Fußballer das Herz bei dem flinken, eleganten Spiel eines Simiot und der aufopfernden verständigen Arbeit der beiden Läufer Paschko und Schröder. Doch Stillstand ist Rückgang! Daran mögen die Jungen denken und an sich und ihrer sportlichen Weiterbildung arbeiten; denn manches bedarf noch der Vervollkommnung.

Sportverein I — M. T. V. III 1:0

Das unfreundliche, regnerische Wetter, das am vergangenen Sonntag vormittag herrschte, war wohl schuld daran, daß die beiden genannten Mannschaften zum Gesellschaftsspiel nicht vollzählig antraten. Während sich Sportverein vervollständigte, spielte M. T. V. III schließlich mit 10 Mann und unterlag mit 1:0 der 1. Elf des Sportvereins.

Jugendelf-Sportverein : Sportverein Prökuls II 14:1

Am vergangenen Sonntag traten sich in Prökuls die I. Jugendelf des **Sportvereins Memel** und die zweite Seniorenmannschaft des **Sportvereins Prökuls** gegenüber. Memel siegte überlegen mit 14:1.

Pferderennen in Königsberg. Der sechste Renntag in Königsberg-Karolinenhof war trotz der Konkurrenz der Messe außerordentlich stark besucht. Das Wetter war günstig, die Felder meist gut besetzt und der gebotene Sport konnte befriedigen. Die einzelnen Resultate waren:

I. **Kürassier-Regiment Graf Wrangel Erinnerungs-Jagdrennen:** 1. Herrn v. Dippes und von Wuthenaus Raubritter (v. Eckartsberg). Tot.: 34:10. II. **Jagdrennen der Vierjährigen:** 1. Herrn Dr. v. Kuenheims Trojaner (v. Eckartsberg). Tot.: 101:10. III. **Blankenburg-Jagdrennen:** 1. Herrn O. Burchardts Herero (v. Eckartsberg). Tot.: 11:10. IV. **Preis von Samland:** 1. Herrn A. v. Gramatzkis Nanon (Thalau). Tot.: 10:10. V. **Großer Preis von Ostpreußen:** 1. Herrn Schneiders Ergo sum (Wennmohs). Tot.: 75:10. VI. **Rosenberg-Jagdrennen.** 1. Herrn F. Bartels Eichkätzchen (Bartels). Tot.: 24:10. VII. **Oettingen-Jagdrennen:** 1. Herrn v. Heydens Heimweh (Grieffenhagen). Tot.: 21:10.

E.

[illegible] F. W. Siebert in Memel. — Verantwortlich für Politik und [illegible] Karl [illegible], für den übrigen Teil [illegible], für den Inseraten- und Reklameteil Robert Ku[illegible], sämtlich in Memel.